

Erheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Rütke in Graudenzer.



Anzeigen nehmen alle Briefen: P. Gonschawski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Greifswald; H. W. Krampe, Dt. Eylau; D. Borchholdt, Gollub; D. Austerlitz, Kalmsee; P. Haberer, Lautenburg; M. Jung, Liebenau; Dr. H. Trampau, Marienwerder; H. Kanter, Ratel; J. C. Schr. Reichenburg; P. Müller, G. Reg. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Minning'sche Buchdr., Krefeld; H. W. Krampe, G. Reg. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Minning'sche Buchdr., Krefeld; H. W. Krampe, G. Reg. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Minning'sche Buchdr., Krefeld.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nach im neuen Jahre

wird der „Gefellige“ wie bisher eifrig bemüht sein, seinen Lesern mit möglichst Schnelligkeit, aber dabei in sorgfältiger, bündiger, gemeinverständlicher Bearbeitung ein Bild der Vorgänge in der Welt, dem Reich, der Provinz, zu bieten.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den bisherigen geschätzten Lesern des Gefelligen und allen Denjenigen, die auf den Gefelligen neu abonnieren wollen, dringend und ergebens Rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1892 schleunigst bei dem Postamt bewirken zu wollen.

Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr für Solche, die das Blatt von einem Postamt abholen, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Zur Lage.

Bei der Einweihung des Teltower Ständehauses brachte zunächst der Landrath Stubenrauch einen Toast auf den Kaiser aus. In freudig bewegten Worten drückte er dem Herrscher den Dank für das Erscheinen und für das Interesse aus, welches er damit dem Kreise bekunde. Der Redner sprach sodann die Zuversicht und die Hoffnung aus, daß in den neuen Räumen nichts Anderes verhandelt werde, als was den Forderungen der Religion und der Nächstenliebe, der Treue zu Kaiser und Vaterland entspreche, und schloß dann mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser erwiderte Folgendes: Ich spreche Ihnen für die patriotischen und erhabenden Worte, die Sie soeben gesprochen, Meinen Dank aus. Wir feiern heute eins von den wenigen Festen, um die uns sämtliche anderen Nationen der Welt beneiden. Es sind dieses Feste, in denen der einfache Mann des Volkes mit seinem Herrscher zusammentrifft, und sich nicht als Unterthan zum Herrscher sondern als Familienmitglied zum Familienvater fühlt. Und das ist ein Band, welches nur in Deutschland und besonders bei uns in Preußen und Brandenburg möglich ist. Es ist ein altgeschichtliches Band und ist um so schöner, je enger und fester es sich schließen kann. Daß es Mir vergönnt ist, mit Ihnen zusammen dieses herrliche Haus einzuweihen, von dem es Mich freut, daß es diesen hohen Kreise zum Aufenthalt dient, gereicht Mir zur hohen Befriedigung. Sie erwähnten der beiden Hauptelemente, der Lust und des Lichts, der Gaben unseres allgütigen Gottes, dieser Grundelemente, die für den Landwirth, wie er hier hauptsächlich vertreten ist, notwendig sind. Ich möchte glauben, daß der Geber dieser Gaben, die berufen sind, unter ihn zu arbeiten und sich ihr Ertrag darin zu bewegen, auch mit einem weiteren Blicke und Horizont ausgestattet hat. Ich habe das Gefühl und hege keinen Zweifel, daß nicht nur die Landwirthe speziell dieser Provinz, sondern meines gesammten Reiches die Empfindung haben werden, daß nach wie vor wir zusammen gehören, wir mit einander arbeiten, mit einander fühlen, und daß stets das alte Hohenzollernische Wort „suum cuique“ auch im höchsten Maße auf die Landwirtschaft in Anwendung zu bringen ist. Ich hege die Ueberzeugung, daß dieses Wort bei Ihnen seit im Herzen liegt, trotz aller Versuche, wie sie von verschiedenen Seiten her zur Zerstückelung des Gegentheils bei Ihnen gemacht werden. Ich erhebe Mein Glas und trinke es auf das Wohl des Reiches Teltow mit dem Wunsche, daß die alte märkische Treue und die alten märkischen Eigenschaften nach wie vor sich in Ihnen entwickeln und in Ihren Nachkommen fortleben und nach wie vor beibehalten werden. Kreis Teltow lebe hoch!

Es war das Hoch verklingen und hatte die Musik mit neuem Spiel eingesetzt, da klopfte der Kaiser wieder an's Glas zu folgender Rede:

Meine Herren! Ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen: Vom Reichskanzler General der Infanterie v. Caprivi ist mir soeben die Nachricht zugegangen, daß der Reichstag die Handelsverträge mit 243 gegen 48 Stimmen angenommen hat. Meine Herren! Wir verdanken dies Ergebnis der hingebenden Arbeit des Reichskanzlers. Dieser einfache, schlichte, preussische General hat es verstanden, in zwei Jahren sich in Thematia einzuarbeiten, die zu beherrschen selbst für den Eingeweihten außerordentlich schwer ist. Mit weitem politischen Blick hat er es verstanden, unser Vaterland vor schlimmen Folgen im rechten Augenblicke zu bewahren. Es ist selbstverständlich, daß einzelne Interessirte Opfer bringen müssen, damit das Ganze vorwärts gebracht werde. Ich glaube aber, daß die That, die durch Einteilung und Abschluß der Handelsverträge für die Mit- und Nachwelt als eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse dastehen wird, geradezu eine rettende zu nennen ist. Der Reichstag in seiner großen Mehrheit hat gezeigt, daß er den weiten politischen Blick dieses Mannes erkennt und sich ihm anschließt. Und es wird dieser Reichstag sich einen Mark- und Denkmahl in der Geschichte des deutschen Reiches damit gesetzt haben. Trotz Verächtlichkeiten und Schwierigkeiten, die dem Reichskanzler und meinen Rathen von den verschiedensten Seiten gemacht worden sind, ist es uns gelungen, das Vaterland in diese neuen Bahnen einzulenken. Ich bin überzeugt, nicht nur unser Vaterland, sondern Millionen der Unterthanen der andern Länder, die mit uns in dem großen Zollverband stehen, werden dereinst diesen Tag segnen.

Ich fordere Sie auf, mit Mir das Glas zu leeren auf das Wohl des Herrn Reichskanzlers: Sr. Excellenz der General der Infanterie v. Caprivi, General Graf v. Caprivi lebe hoch!

Die beiden Reden, welche der Kaiser bei dem Festmahle im Teltower Kreishaus gehalten hat, haben noch gewissermaßen eine Ergänzung erfahren durch den Toast, welchen er einige Stunden später auf dem Hoffest in Potsdam auf den Reichskanzler Grafen Caprivi ausgebracht hat, worin er die

eben angenommenen Handelsverträge als den Ausgangspunkt einer neuen wirtschaftlichen Epoche feierte und seiner Werthschätzung des Reichskanzlers lebhaften Ausdruck gab, auch den Grundgedanken wiederholte, daß die wirtschaftliche Annäherung der drei verbündeten Staaten ihr politisches Bündniß stärke und so zur Erhaltung des Friedens beitrage.

Man kann in den weitesten Kreisen des Publikums gegenwärtig die Frage hören, wozu der Reichstag eigentlich da sei, wenn er durch Handelsverträge vor eine unabänderliche vollzogene Thatsache gestellt wird, der gegenüber er fast noch macht- und hilflos dasteht als der seltsame Volkswirtschaftsrath, der mit seinem Gutachten wenigstens gehört zu werden pflegt, bevor die Sachen fix und fertig waren. Der Reichstag hatte freilich formell das Recht, an den Verträgen Abänderungen vorzunehmen; es legen ihm auch Urtheile in dieser Richtung vor, aber thatsächlich mußte er darauf verzichten, wenn er die Verträge nicht wieder allen Wechseln preisgeben wollte; eine Abänderung war praktisch gleichbedeutend mit der Ablehnung. Das ist ja eine außerordentlich peinliche Zwangslage, die freilich mit der Natur von Verträgen notwendig verbunden ist, einigermassen aber dadurch gemildert und gutgemacht werden kann, daß in Zukunft mehr Fühlung mit den sachverständigen Kreisen innerhalb und außerhalb des Parlaments vor dem Abschluß derartiger Vereinbarungen genommen wird. Die übertriebene Geheimthuererei, zumal sie doch nicht vollständig durchgeführt werden konnte, hat sich als der Sache schädlich erwiesen und wirkt nachtheilig auf die beteiligten Volkskreise, die ihre Wünsche und Forderungen nicht zum Ausdruck bringen konnten.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat jetzt die Verhandlung der Handelsverträge auch begonnen. Der Abg. Gaal (Nationalpartei) betonte, die Verträge schäufen nichts wesentlich Neues und erheitten nur dem bisherigen Schutzgölle eine freihändlerische Legitimierung, was seiner persönlichen Richtung nicht zugehe; allein wegen des Vortheils der Stetigkeit in dem Fortschritte der freihändlerischen Richtung sowie wegen der vermehrten Aussicht auf Abschluß von Verträgen mit den Orientstaaten, endlich wegen der politischen Tragweite, die er trotz seiner oppositionellen Stellung gern anerkenne, nehme er die Vorlage an.

Berlin, 19. Dezember.

Der Kaiser hat für die Abgebrannten in Schlettstadt (Elsaß) aus seiner Privatkasse einen Beitrag von 5000 Mark angewiesen.

Daß der frühere Oberhofprediger Stöcker bei der Vorstandswahl in der Generalynode nicht die erforderliche Stimmenzahl erhielt, wurde im Lande wohl allgemein als ein Anzeichen dafür genommen, daß die äußerste Richtung der Dribhogen an Einfluß verloren habe und die Synode versöhnlich sein wolle. Aus der „Kreuzzeitung“, die sich noch immer nicht über den Mißerfolg ihres Freundes beruhigen kann, geht aber hervor, daß Stöcker einer andern Strömung zum Opfer gefallen ist. Die Synode fürchtete, durch seine Wahl in den Vorstand ihre Stellung zum Kirchenregiment zu verschlechtern. Der Oberkirchenrath und ein bekannter „Hofbediensteter“ womit die Kreuzzeitung sichtlich den Minister des Königl. Hauses meint, haben Stöckers Niederlage herbeigeführt.

Die Ziegelarbeiter sollen jetzt von der Sozialdemokratie eingekauft werden; bis jetzt haben sich diese Arbeiter wenig um die Sozialdemokratie und die Politik überhaupt gekümmert. Die General-Streife-Kommission in Hamburg hat die „Genossen“ in ganz Deutschland angefordert, Adressen von Ziegelarbeitern einzusenden. Es sollen zunächst zahlreiche Flugblätter, in denen die „Herrlichkeit“ der sozialdemokratischen Lehre gepriesen wird, unter den Ziegelarbeitern vertheilt werden, und wenn dieselben dann etwas aufgerüttelt sind, soll der Anfang mit der Abhaltung von Versammlungen gemacht werden. Die Agitatoren werden sehr vorsichtig ausgewählt werden; es sollen nur Leute als Redner hingeschickt werden, welche sich vollständig in den Gedankenfang und in die Anschauungsweise des schlichten, einfachen Ziegelarbeiters, der von den politischen Bewegungen unserer Zeit noch wenig oder gar keine Kenntniß besitzt, hineinverweisen können. Der Plan ist ganz geschickt ausgearbeitet, hoffentlich wird die Wühlarbeit aber vereitelt.

Ueber eine Anwendung des Preßgesetzes, welche über Alles hinausgeht, was auf diesem Gebiete bereits den allgemeinen Widerspruch innerhalb Deutschlands und das Erschauern des zivilisirten Auslandes hervorgerufen hat, berichtet die National-Ztg. Es ist früher erwähnt worden, daß gegen den „Klabadeu-Radatsch“ eine Anklage wegen angeblicher Beschimpfung von Einrichtungen und Gebräuchen der katholischen Kirche erhoben ist, die durch Äußerungen und bildliche Darstellungen in Betreff der Ausstellung des „heiligen Rodes“ in Trier veranlaßt ist. Aber nicht nur, wie selbstverständlich, gegen den verantwortlichen Redakteur, Herrn Trojan, nicht nur außerdem gegen den Zeichner der inkriminirten Bilder, Herrn Jüttner — sondern auch gegen den Maschinenmeister der Druckerei, in welcher die technische Herstellung des genannten Witzblattes erfolgt, ist die Anklage erhoben worden. In dem Beschluß der Strafkammer II des königlichen Landgerichts I zu Berlin über die Gröffnung des Hauptverfahrens heißt es wörtlich, dasselbe werde gegen den Maschinenmeister Deter eröffnet, weil er hinreichend verdächtig erscheine, dem Jüttner und Trojan zur Begehung des Vergehens durch die That wesentliche Hilfe geleistet zu haben, indem er die bildliche Darstellung und die Artikel zum Druck brachte.“ Wie der Nat. Ztg. weiter mitgetheilt wird, waren von der Staatsanwaltschaft i. Z. in der Henpelschen Druckerei Nachforschungen angestellt worden, wer von dem Personal mit dem Druck der die Be-

leidigung enthaltenden Nummer zu thun gehabt hätte. Als Thäter wurde Deter ermittelt. Der Maschinenmeister hat die fertige Druckform in die Maschine zu bringen und dann diese in Bewegung zu setzen, um die Exemplare zu drucken; auch falls er etwa aus Neugierde den Inhalt vor dem Druck kennen gelernt, ist er selbstverständlich völlig außer Stande, auf die Veröffentlichung irgend einen Einfluß zu üben; er hat seine Pflicht zu thun, oder er wird sofort entlassen. Wenn das in der Auslegung des Preßgesetzes so weiter geht, wird wohl nächstens auch der Druckerjunge, welcher das Mannskript beim Redakteur abholt und dem Sezer überbringt, wegen „Beihilfe“ bestraft werden!

Die Handelskammer in Schweidnitz fordert die Fabrikanten auf, den zahlreichen arbeitslosen Webern der Reinerzger Gegend behufs Verhinderung eines sonst sicheren schweren Nothstandes reichliche Arbeit zuzuführen. — Bei den armen Webern im schlesischen Gebirge ist eigentlich stets ein Nothstand vorhanden.

In Bochum hat der Oberbürgermeister Bollmann eine Art Waffenstillstand zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln versucht. Der Redakteur Fasangel hat erklärt, daß es durchaus seinen Wünschen entspräche, wenn bis zur gerichtlichen Entscheidung der schwebenden Untersuchungsachen gegen Geheimrath Baare und ihn kein Wort mehr über dieselben veröffentlicht würde, und zugleich das Versprechen gegeben, seinerseits fortan zu schweigen, sofern auch von gegnerischen Blättern Stillschweigen beobachtet werde. Der Verleger und Redakteur des „Rheinisch-Westfälischen Tageblattes“ hat ein gleiches Versprechen abgegeben. Der Oberbürgermeister richtet nun an die Einwohner Bochums amtlich die Bitte, dafür sorgen zu wollen, daß sowohl in den Bochumer als auch in den auswärtigen Blättern nichts mehr über die zur Zeit schwebende Untersuchungsangelegenheit und die dabei in Frage kommenden Personen verlautbart werde.

Oesterreich-Ungarn. Die Altzechen haben in Folge der gegnerischen Reden des Abg. Gregz eine Kundgebung beschlossen, welche diesen Sonntag von den Zeitungen veröffentlicht worden ist. Es wird darin der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die österreichische Monarchie für das böhmische Volk das sicherste Bollwerk nationaler Sonderexistenz bilde; das Herrscherhaus theile mit der böhmischen Nation seit Jahrhunderten Freund und Leid. Die Kundgebung verurtheilt die unpatriotischen und sinnlos leichtfertigen Äußerungen des Gegentheils, welche der Wahrheit nicht entsprächen, auf das Schärfste und versichert, das böhmische Volk verharre in unverbrüchlicher Treue zu dem Herrscherhause, von dem es weiteren Schutz seiner Nationalität erhoffe.

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, Angelegenheiten der ganzen inneren Lage den Deutschliberalen Zugeständnisse zu machen; ein deutschliberaler Abgeordneter soll in das Ministerium Laase als Minister aufgenommen werden. Als aussichtsreichster Kandidat gilt Baron Widmann, der langjährige Statthalter von Tirol. Bei ihm wohnte Kaiser Wilhelm im vergangenen Sommer während der Schwarzenauer Manöver.

Das halbamtliche „Fremdenblatt“ nennt den künftigen deutsch-liberalen Minister den Repräsentanten einer mächtigen Partei, die alle Massebestrebungen verwirft und nur die Interessen des Gesamtstaates vertritt. Liberale Parteiblätter beurtheilen das (noch nicht einmal eingetretene) Ereigniß kühl aber zustimmend.

Am Sonntag Mittag fand in der Franz Josef-Kaserne zu Pest ein Duell zwischen dem Minister für Landesverteidigung Baron Fejervary und dem Abgeordneten Agron statt. Eine kleine Auseinandersetzung im Reichstage hatte dazu Veranlassung gegeben. Der Minister hatte Agron „Maulhelden“ benannt und Agron den Muth des Ministers angezweifelt. Eine schwere Forderung war die Folge. Zuerst ging's auf Pistolen; die Kugeln beschädigten aber nur die Kaserneumwände; dann griffen die beiden Helde zum Säbel und hieben auf einander ein. Nachdem sie sich die Arme zerkratzt und Agron seinem Gegner eine Mißwunde am Ohr beigebracht, erklärten die Zeugen den Zweikampf, der bis zur „Kampfunfähigkeit“ fortgeführt werden sollte, für beendet. Die Streithähne reichten sich verhöhnt die Hand und erklärten sich gegenseitig für Ehrenmänner. Der eine Ehrenmann, Minister Fejervary zog dann betrübt in sein Kämmerlein, ging in sich, erkannte auch bald, daß er eine große Kinderei begangen habe, die sich für sein Amt durchaus nicht schickte und reichte noch selbigen Abends seine Entlassung ein.

Schweiz. Die Skandalgeschichten im Kanton Tessin reifen nicht ab. Vor einiger Zeit wurde in Mendrisio ein gewisser Buzzi, der zur liberalen Partei gehörte, von zwei Kerikalen ermordet. Am 18. Dezember hat nun endlich die Anklagekammer des Kantonsgerichts in der Angelegenheit beschlossen, die beiden Brüder Ortelli und Johann Groce vor Gericht zu stellen unter der Anklage, im Kaufhandel Buzzi „getödtet“ zu haben. Das ist ein skandalöser Beschluß. Denn es ist bewiesen, daß keine Kauferei stattfand, sondern daß die Mörder ihr Opfer meuchlings überfallen haben.

Frankreich. Gerade in dem Moment, wo die „Kreuz-Ztg.“ der deutschen Regierung die Nachahmung der französischen Zollpolitik empfiehlt, erlebte diese — welche Ironie! — ihren ersten gründlichen Krach. Das System des doppelten selbstständigen Tarifs, an welchem die französische Kammer seit Jahresfrist arbeitet, hatte den Hauptzweck, der Regierung die weite Zuständigkeit bei den Handelsverträgen, die sie auch in Deutschland genießt, einzuschränken. Der Mindesttarif sollte die unterste Grenze für alle etwaigen ZollkonzeSSIONen der französischen Regierung bei den künftigen abzuschließenden Handelsverträgen bilden. Und in der letzten

Sitzung der russischen Vollkommission erklärte der Minister Nikot, er werde sich nicht an jenen Mindesttarif halten können. Woju hat man also ein Jahr lang an diesem Tarif gearbeitet? Die ganze Arbeit ist nutzlos; die Verwirrung ist groß! Zeit gewinnen zu neuen Verhandlungen erscheint als der einzige Ausweg. Der Depntirte Leon Sah will darum heute Montag einen Antrag zum Zollgesetzentwurf einbringen, in welchem die Verlängerung der (bis zum 1. Februar 1892) bestehenden Handelsverträge auf ein halbes Jahr festgesetzt wird.

Die Franzosen haben bei ihrer Torpedoflotte ziemlich häufig Unglücksfälle zu verzeichnen. Das in Toulon stationirte Torpedoboot Nr. 103 stieß am Freitag auf einen Felsen und versank. Die Besatzung vermochte sich zu retten.

Spanien. Herr v. Capriol hat in seiner Abneigung gegen die Zeitungsschreiber im fernem Spanien einen Genossen gefunden. In Tolosa hat ein Kapuziner-Mönch in öffentlicher Predigt erklärt, alle liberalen Blätter seien durch den Satan in höchstheurer Person geschrieben. Ein angenehmer Kollege, für einen Redakteur

Russland. Vom 1. Januar 1892 ab soll die Zahl der Grenzsoldaten an der preussischen Grenze verdoppelt werden.

Die Getreidetransporte aus dem Süden des Reiches in die Nothstandsbezirke sollen jetzt tatsächlich endlich beginnen. Ein Theil des Kornes geht auf dem Seewege über Odessa, ein Theil wird von den südwest-russischen Eisenbahnen befördert. Man nimmt an, daß vorläufig 6 Millionen Pfd. Getreide auf diese Weise den Darbenden zugewandt werden können, falls nämlich nicht eine Verschneidung der Bahnen neue Verzögerungen herbeiführt.

Der Gouverneur von Kasan veröffentlicht eine Bekanntmachung an die Gemeinde-Verwaltungen mit der Vorchrift, den Bauern zu erklären, daß eine Unterstützung nur den wirklich Nothdürftigen, hauptsächlich Familien mit zur Arbeit unfähigen und freier Hülfe bedürftigen Gliedern gewährt werden wird. Bezüglich des Verkaufs und Abkühlens des Viehes wird auf die Nothwendigkeit, daselbe nach Möglichkeit zu erhalten, hingewiesen. Dem Rindschreiben sind Büchlein beigelegt, mit der Erklärung, daß das Vieh mit Blättern, Rinde und Moos kostenfrei aus den der Krone gehörigen Wäldern gefüttert werden kann.

Für die Ausführung der öffentlichen gemeinnützigen Arbeiten in den nothleidenden Gouvernements ist diesen Sonntag eine Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des Dekonomie-Departements Reichsrath Abasa ernannt worden. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören die Minister des Innern und der Finanzen. Mit der Leitung der Arbeiten wurde General Annenkow betraut. An Geldmitteln für die auszuführenden Arbeiten sind zehn Millionen Rubel bewilligt worden. Außer den bereits früher zur Vertheilung von Brod und Samen an die Nothleidenden verwendeten 31 851 000 Rubel sind im Oktober und November noch 23 917 000 Rubel zu denselben Zwecke aufgewandt worden.

Als ein Zeichen für die durch den russischen Nothstand hervorgerufene Gährung ist wohl auch der Umstand zu bezeichnen, daß die seit Jahren verstummen Auktionen mit Wägen hervortreten, die in der gebildeten Bevölkerung lebhaften Nachhall finden.

Sämmtlichen russischen Zeitungen sind Zuschriften zugegangen, welche den Gedanken vertreten, daß nun der Augenblick gekommen sei, eine Verfassung für Rußland zu fordern. Diese Anträge, die in Rußland natürlich nicht gedruckt werden dürfen, haben in galtigen Blättern Aufnahme gefunden, laufen aber absichtlich in St. Petersburg und Moskau um.

China. Eine starke Truppenabtheilung hat sich nach festigem Widerstande und nach Ueberwindung starker Hindernisse des befestigten Hauptaufmarschortes des Chefs der chinesischen Aufständischen in den Siebenbürgen von Dongrien bemächtigt.

Afrika. Ein Vater Oberwalder ist aus dem Gebiet des Mahdi an der ägyptischen Grenze eingetroffen. Er erklärt, es befänden sich in Omdurman gegen 40 Gefangene, darunter der Kaufmann Neufeld (aus Jordan bei Bromberg) und Slatin Bey, ein Deisterreiter. Neufeld sei in Ketten gelegt und Slatin Bey aufmerksam bewacht. Die Nahrungsmittel im Sudan seien billig, doch wüßte Jedermann, daß die Oberhoheit Ägyptens wiederhergestellt werde.

Der Kriegszustand in italienisch Afrika ist vom 1. Januar 1892 ab aufgehoben.

Zanzibar wird mit dem 1. Februar 1892 zum Freihafen für Einfuhr erklärt werden, ausgenommen für Kriegsmunition und Alkohol.

In Brasilien ist am Freitag der neue Kongreß zusammengetreten. Der Präsident Pezoto hat an die Volksvertretung eine Botschaft gerichtet, in welcher er sagt, das brasilianische Volk sei eifertig auf seine Freiheiten. Der Kongreß werde sich mit der Handelskrise zu beschäftigen und zur Abhilfe derselben das Bankwesen zu organisieren haben.

Ruhe herrscht noch immer nicht im Lande. In Espiritu Santo ist eine kleine Revolution ausgebrochen, der Vizegouverneur ist dabei abgesetzt worden. In Pernambuco kam es am Sonnabend zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen der Bevölkerung und der Polizei, bei welcher die Truppen die Polizei unterstützten.

Aus der Provinz!

Staudenz, den 21. Dezember 1891.

Ein starker Frost war in der klaren Nacht zum Sonntag eingetreten, das Thermometer sank schnell bis 13 Grad unter Null; gleichzeitig tauchten auf der Weichsel die ersten Grundeisföhlen auf und bereits am Sonntag früh um 8 Uhr war der Eisgang so stark, daß das Dampfboot den Betrieb einstellen mußte. Der Wasserspiegel ist von Sonnabend zu Sonntag von 0,74 auf 0,70 Meter gesunken. Heute ist die Witterung ebenso jäh wieder milder geworden. Unter dem Einfluß einer Region „niederer Luftdrucks“, die über Mittelnorwegen schwebt, hat sich in der Nacht von Sonntag zu Montag der Wind westwärts gewandt. Ein dichter Reif ist gefallen und Thauwetter steht zweifellos zu erwarten, wenn nicht ein neues „Barometermaximum“ wieder eine Aenderung herbeiführt.

Ueber bevorstehende Maßnahmen zu Gunsten der östlichen Provinzen wird offiziell geschrieben: Die Erörterungen über die Mittel, die wirtschaftlichen Zustände in den östlichen Provinzen, namentlich in Ostpreußen, zu verbessern, dürften bereits in dem nächsten Staatshaushaltsetat zu praktischen Folgen geführt haben. Abgesehen von der Bereitstellung der Mittel für eine größere Anzahl von Einzel-Anlagen und Unternehmungen, durch welche die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Landestheile gebessert werden

soßen, wird dem Minister für Landwirtschaft eine Summe zur Verfügung gestellt werden, durch welche die Entwicklung der Landwirtschaft und der mit ihr zusammenhängenden Erwerbszweige praktisch gefördert kann. Für die Bewerfung dieser Summe ist, abgesehen davon, daß man bei neuen Aufgaben dieser Art mit kleineren Summen anfangen muß, um an der Hand der Erfahrung das dauernde Bedürfnis bemessen zu können, die derzeitige Lage der Finanzen entscheidend gewesen, welche es bedingt, sich bei allen nicht absolut nothwendigen Ausgaben auf das äußerste Maß einzuschränken.

Es ist jedenfalls erfreulich, daß die Regierung damit vollen Ernst macht, der Wirkung der Mißstände, an welchen unverschuldeter Weise unsere östlichen Provinzen kranken, zu begegnen. Leider legt der Schlußsatz die Voraussetzung nahe, daß Seitens des Finanzministers der Regierung nicht die Mittel in dem Umfange zur Verfügung gestellt werden können, welchen sie selbst für nothwendig hält.

Für die auf den 29. Dezember berufene außerordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg hat die Ostbahndirektion eine Vorlage, betreffend die mit dem 1. September d. J. in Kraft getretenen allgemeinen Getreide-Ausnahmetarife und die dagegen gerichteten Anträge der Vorsteherämter der Kaufmannschaft zu Königsberg und Danzig zur Berathung gestellt. Hiernach ist der ursprünglich auf halbtägige Wiederanhebung des neuen Getreidezolltarifs gerichtete Antrag des Vorsteheramtes zu Danzig nachträglich dahin abgeändert worden, daß der neue Tarif durch den im Bromberger Direktionsbezirk bestehenden Staffeltarif, welcher jedoch nur bis Berlin Geltung hat, ersetzt werden möge. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg beantragt die Aufstellung eines Ausnahmetarifs für inländisches Getreide nach Königsberg und Danzig zum Frachttage von 1,8 Pf. pro Tonne Kilometer. (Frachttage für russisches, zum Seepostort bestimmtes Getreide.)

Die Vorstellung der Danziger städtischen Behörden gegen die Staffeltaxe ist, wie der Eisenbahndirektor dem dortigen Magistrat mitgeteilt hat, ebenfalls zunächst dem Bezirks-Eisenbahnrath zur gutachtlichen Aeußerung zugegangen.

Im Ministerium für öffentliche Arbeiten sind die Termine für die Eröffnung der in der Provinz Ostpreußen im Bau begriffenen Eisenbahnstrecken in folgender Weise festgesetzt worden: Die 20,63 Kilometer lange Strecke Memel-Bajohren soll am 1. Oktober 1892 und die 76 Kilometer lange Strecke Tilsit-Stallupönen am 1. Juni 1893 in öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Der Umfang der weihnachtlichen Besuche ist immer sehr groß gewesen, aber wohl kaum je so groß, wie in diesem Jahre. Die Räume des Hofgebäudes scheinen nicht ausgeräumt zu haben, denn die naheliegende Turnhalle des königl. Gymnasiums mußte in Anspruch genommen werden, um die Fluth der Pakete zu bergen.

Geradezu täglich war am gestrigen Abendsontage der Weihnachtsmarkt in der „Budenstadt“ auf dem Marktplatz. Die Verkäufer und Verkäuferinnen trappelten oder pendelten im Nebel hin und her und mancher von ihnen wird vielleicht mehr ausgehen müssen, um sich die Gefaltung aus dem Leibe herauszubringen, als er Nettoverdienst getrennt gehabt hat.

Zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags entstand heute in Al. Tarpens in der Wohnung des Arbeiters Lennert auf dem Gleicher-Büchler'schen Grundstück Feuer; die Frau des Lennert hatte nasse Leiste auf den Ofen zum trocknen gelegt. Diese entzündete sich, dicker Qualm erfüllte das Zimmer, in welchem Frau Lennert ihre beiden Kinder, 2 1/2 und 1 Jahr alt, in der Wiege zurückgelassen hatte. Beide Kinder erstickten. Das Feuer wurde bald gelöscht, nur die Decke war beschädigt. Ein trauriges Weihnachtsfest für die Eltern.

Dem Divisions-Auditeur der 34. Division, Justiz-Rath Kiy ist der Rang eines Raths vierter Klasse verliehen worden.

Dem Regierungs-Rath Schmidt, Mitglied der königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Regierungs- und Banrath Blumberg, Direktor des königl. Eisenbahn-Betriebsamts in Bromberg, der Charakter als Geheimrath verliehen.

Dem Regierungs-Banmeister Emil May in Thorn ist der rote Adler-Orden 4. Klasse, dem Regierungs-Banmeister Seidler in Königsberg die nachgehuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden.

Dem Ober-Staatsanwalt Daldé in Stettin, früher in Marienwerder, ist der Charakter als Geheimrath verliehen worden. Dem Gerichtsassessor Paul Meyer, früher in Marienwerder, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Hagebuhr ernannt worden.

[Militärisch.] Der Bäckermacher Schulz vom 1. Bataillon des Gren. Regts. König Friedrich I. ist mit dem 1. Januar 1892 zum Oberbäckermacher bei der Gewehrfabrik Danzig ernannt; der Oberbäckermacher Wisocki von der Gewehrfabrik Erfurt zu demjenigen in Danzig, der Oberbäckermacher Dögel von der Gewehrfabrik Danzig zu demjenigen in Spandau veretzt. Die zu Zahlmeistern ernannten bisherigen Aspiranten Herich und Kahlau sind der 2. Abtheilung des westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 18 resp. dem 1. Bataillon des Inf. Regts. Nr. 61 überwiesen worden.

v. Hegener, Hauptmann und Kompagniechef vom Gren. Regt. Nr. 2, dem Regt., unter Verleihung des Charakters als Major, aggregirt. v. Breitenbach, Sek. Lt. von demselben Regt., zum überzähligen Pr. Lt. befördert. Weichbrodt, Leutnant, vom Art.-Depot in Posen, zum Art.-Depot in Saarlouis, Pr. Lt. vom Art.-Depot in Straßburg i. E., zum Art.-Depot in Posen veretzt. Schulz, Bäckermacher vom 1. Bat. Gren.-Regt. Nr. 5 zum Oberbäckermacher bei der Gewehrfabrik Danzig ernannt. Wisocki, Oberbäckermacher von der Gewehrfabrik Erfurt, zu demjenigen in Danzig, Dögel, Oberbäckermacher von der Gewehrfabrik Danzig, zu demjenigen in Spandau veretzt. Die Zahlmeister Herich der 2. Abtheilung Westpreuß. Feld.-Art.-Regts. Nr. 16, Kahlau dem 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 61 überwiesen.

[Personalnachrichten bei der Post.] Der Postlebe von Baltier in Dresden hat die Sekretärprüfung bestanden. Veretzt sind: die Postassistenten Schlorra von Stuttgart nach Dr. Eylau, Seeger von Danzig nach Puyig. Letzter von Sierakowitz nach Danzig. Kuhnke in Danzig ist zum Postgehilfen angenommen.

Die Zunderfabrik Melno hat ihre Campagne, die am 22. September eröffnet wurde, am 3. Dezember er. geschlossen; es wurden in dieser Zeit 523 402 Centner Rüben — gegen 801 094 Centner im Vorjahre verarbeitet. Die tägliche Verarbeitung betrug über 7800 Centner. Der Rüben-Ertrag stellt sich in diesem Jahre nur auf 114 Gr. Rüben im Durchschnitt für den Morgen, während er im Vorjahre 178 Centner betrug. Der Betrieb erlitt in keiner Weise Störungen, auch ist kein Unglücksfall zu beklagen. Das Ergebnis der Campagne im Ganzen wird als ein zufriedenstellendes betrachtet.

Herr Bessler Kopper in Gruppe hat bei einer Concurrenz, die von dem Praktischen Rathgeber im Odt- und Gartenbau in diesem Frühjahre ausgeschrieben wurde, eine ehrende Anerkennung für frühe Spargel erhalten.

Briefen. 20. Dezember. Ein unerwartetes Weihnachtsfest ist 16 Diensthöfen und ländlichen Arbeitern durch einen Beschluß des hiesigen Kreis-Ausschusses zu Theil worden. Zwei hiervon erhalten je ein Spargelbuch über 30 M. die übrigen je eins solches über 15 M. Drei Dienstmädchen sind aus Briefen; es ist dieses ein Zeichen der Anerkennung dafür, daß sie mehr als 10 Jahre an einer Stelle treu gedient haben. Der Arbeiter Blich leidet an zeitweiliger Geistesstörung, in einem solchen Anfälle stürzte er sich gestern in den See, konnte

aber noch glücklich gerettet und dem Diakonissen-Krankenhaus übergeben werden. — Bei Eintritt der Schneemassen wird amtlich darauf hingewiesen, daß nach der Cabinets-Ordre vom 8. März 1892 die Anwohner einer Chaussee verpflichtet sind, auf Erfordern sofort die nöthigen Arbeiten und Gespanne zur Begeräumung des Schnees gegen Vergütung zu stellen.

Kulm. 20. Dezember. Seit heute treibt auf der Weichsel bedeutend viel Grundeis. Die fliegende Fährte hat deshalb in den Winterhäfen gebracht werden müssen. Den Verkehr vermittelt der Dampfer der Wasserbauinspektoren. Vorläufig sollen auch noch des Abends und Nachts die Posten zwischen Kulm und Tereopol verkehren. — Seit einigen Tagen zirkulirt in der Stadt das Gerücht, der Sohn eines hiesigen Bürger habe durch Extränken seinem Leben ein Ende gemacht. Er war in einem Geschäft als Commis angestellt. Durch seine Unvorsichtigkeit war seinem Chef ein bedeutender Schaden erwachsen. Aus Zucht beging der junge Mensch die unsinnige That.

Aus dem Kulmer Kreise. 20. Dezember. Unsere Landwirthe erkennen immer mehr, daß eine rationelle Milchwirtschaft bedeutende Erträge abwirft. Die genossenschaftlichen Molkereien mehren sich daher auch von Jahr zu Jahr. So fand am letzten Freitag in Al. Gzylle eine Versammlung von Interessenten behufs Anlage einer Molkerei statt. Da man von der früher geplanten Gründung einer Genossenschaft absieht, war Herr Molkereibesitzer A. aus Kulm anwesend. Derselbe will im Orte auf eigene Kosten die Anlagen herstellen, wenn sich die Weichsel verpflichten, ihm für 7 Pfennig das Liter Milch zu liefern. Zurückgeben will er 80 Prozent Magermilch, das Liter für 2 Pfennig. Falls Herr A. 7 1/2 Pfennig zahlen würde, wäre das Zustandekommen der Molkerei gesichert und würde im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden.

Strasburg. 20. Dezember. Die hiesige allgemeine Sterbekasse zahlte in diesem Halbjahre allein für 16 ihrer verstorbenen Mitglieder je 120 Mark Begräbnißgeld aus. Diesem Wohlthätigkeits-Vereine, der seit ca. 50 Jahren besteht, sollte kleiner sein bleiben. Die Aufnahme erfolgt vom 21.—50 Jahre bei einem Eintrittsgeld von 6—12 M. und nur 60 Pf. vierteljährlichen Beitrage, jederzeit, besonders an den Kassentagen am ersten Sonntage in jedem Quartal.

Rosenberg. 20. Dezember. Vor der hiesigen Strafkammer wurden u. a. folgende Straffachen verhandelt: Der Schmiedergeselle Schulz aus Bischofsmerber war bei dem dortigen Postamt als Unterbeamter beschäftigt. Infolge einer bei Schulz vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden zwei gewöhnliche Briefe vorgefunden, welche er an die Poststation nicht befrachtet hatte. Auch hatte er sich eine dem „Wesigen“ beigelegte Beilage der (verleumerten) „Auffigen Blätter“ welche er in einer nicht abgehobenen Zeitungsnnummer gefunden, angeeignet. Der Unterschlagung und des Diebstahls angeklagt, wurde Schulz von der Anlage des Diebstahls an den künftigen Blättern freigesprochen, dagegen wegen Unterschlagung der beiden Briefe mit drei Monaten Gefängnis bestraft. — Der Knecht Wohlfelt aus Rosenber, welcher am 3. November, einem Jahrmartstage, sich stark betrunken, dann seinem Dienstherrn, den Fleischermeister Bierack mißhandelt und den Maurer Kewiger, welcher 3. zu Hilfe eilte, mit einem Messer schwer verletzt hatte, erhielt 1 Jahr, 6 Monate und eine Bome Gefängnis. — Der domizillose Arbeiter Wischniowski, welcher kürzlich 12 Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, verübte in hiesiger Gegend zahlreiche Einbrüche. Er erhielt 7 Jahre Zuchthaus, sein Kampan Wisarowski aus Januelnd 1 1/2 Jahre Zuchthaus. — Der Dienstrunge Jantowski aus Gutbrüggen kam es noch weit bringen. Obwohl erst 17 Jahre alt, ist er doch bereits wegen siebenmaligen Diebstahls vorbestraft, aber nicht gebessert. Dem Knechte Pink stahl er die Taschentücher, welche er verkaufte und den Erlös verjubelte. Dem Knechte Krebs raubte er die ganzen Erparnisse 30,75 M., indem er in dessen Kammer einstieg und ein Spind, in welchem sich das Geld befand, mittels eines Nachschlüssels öffnete. Dann dampfte Jantowski nach dem Eldorado unserer Arbeiterjugend, nach Westphalen, wurde aber in Dortmund ergriffen. J. erhielt 10 Monate Gefängnis und eine ernstliche Verwarnung.

Töben. 20. Dezember. Die Weihnachtserbeziehung des hiesigen Festsvereins gestattete sich zu einer sehr erhebenden Feier. Sie wurde eingeleitet durch Gesänge und Defamationen seitens der Schüler der Stadtschule, worauf die Festrede des Herrn Direktor Spohn folgte, die auf sammtliche Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Nach abermaligem Gesänge begann die eigentliche Bekehrung; 52 Waisenkinder wurden mit vollständigen Anzügen, Strümpfen, Hemden und Pantoffeln beschenkt.

Marienwerder. 20. Dezember. In der gestrigen Monats-Sitzung unseres Lehrvereins gedachte der Vorsitzende in ergreifender Weise des unvermuthet frühen Dahinscheidens des Kreisadjunktens Herrn Perle, welcher durch seine Gerechtigkeit, seine Freundlichkeit und sein Wohlwollen die Lehrer des Inspektionsbezirkens Marienwerder mit hoher Begeisterung für ihren Beruf erfüllt und in allen eine Berufszufriedenheit anzufachen verstanden hat, welche ihres Erfolges gewiß ist. Durch Erheben von den Sitzen ehrte darauf die Versammlung das Andenken des Heimgegangenen. Hieran hielt Herr Strzyjowski-Mariensfelde einen Vortrag über den Geschichtsunterricht in der Volksschule unter Berücksichtigung der kaiserlichen und ministeriellen Bestimmungen, welche ein reger Gedankenaustausch folgte. — Die hier kürzlich abgehaltene Hufbeschlaghämische-Prüfung haben vier Theilnehmer bestanden.

Marienwerder. 20. Dezember. Unter großer Theilnahme fand heute im Saale der Friedrichschule die Weihnachtfeier für die Kinder statt, welche den Rundergottesdiensten unserer Dorfgemeinde besuchten. Herr Consistorialrath Braunschweig leitete die Feier.

Aus dem Kreise Flatow. 19. Dezember. Da die Versicherung gegen Hagelschaden noch immer wenig Anlang findet, so ist höheres Dries angeordnet worden, daß auf die Ausbreitung derselben, namentlich unter den kleinen bäuerlichen Besitzern hingewirkt werde. Der Herr Landrath unseres Kreises hat danach Circulars an die Gemeindevorsteher des Kreises in Umlauf gesetzt, welche folgende Fragen zur Beantwortung stellen: 1. ob Kleingrundbesitzer überhaupt oder in welchem Umfange gegen Hagelschaden versichert haben; 2. ob jeder besonders versichert hat, oder Kollektiv-Versicherungen abgeschlossen sind; 3. ob und event. wie viele bereit sind, die sogenannten Kollektiv-Versicherungen einzugehen. In letzterem Falle erbietet sich der Herr Landrath in den landwirtschaftlichen Vereinen des Kreises dahin zu wirken, daß auch Nichtmitglieder sich diesen Versicherungen anschließen und so der gebotenen Vortheile theilhaftig werden können, da die Gemeindeversicherung billiger ist, als die Einzelversicherung.

Karthaus. 20. Dezember. Obgleich unser Ort an zwei prächtigen Seen liegt, entbehrt er einer Badeanstalt, da die bisher hier bestehende wegen Unzulänglichkeit gerade zu Anfang der Badezeit in diesem Jahre abgebrochen werden mußte. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat eine zum 18. d. Mts. Seitens eines Komitees einberufene Versammlung von Aerzten, Technikern und Beamten unter dem Vorfige des Herrn Dr. Brust eine Kommission aus 6 Mitgliedern (den Herren Dr. Brust, Dorow, v. Pöblich, Reimann, Teuber und Triefel) zwecks Ausarbeitung des Planes einer im hiesigen Molkereise am Pöblichengang — zwischen „Steig“ und Schwannensiel — auf Pfählen zu erbauenden Badeanstalt gewählt. Das Baukapital beabsichtigt man durch Aktienzeichnung aufzubringen.

Gbing. 20. Dezember. Die Arbeiten an der Eisenbahnstrecke Gbing—Kismalde, die bis gestern trotz der kurzen Tage und der schlechten Witterung fortgeführt wurden, müßten heute der eingetretenen großen Kälte wegen ausgesetzt werden. Sie sollen aber auch im Winter wieder aufgenommen werden, da man die Fertigstellung der Bahn gegen Ende nächsten Jahres erreichen will. — Auch die Rogat trieb heute das erste Grundeis. Das Haß ist mit einer dünnen Eisschicht bedeckt.

Gbing. 20. Dezember. Zum Probst der hiesigen St. Nikolai-Pfarrgemeinde ist vom Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz

Sen Herr...
in an n...
Bogern...
Gymnas...
er am bo...
trat sodan...
bestidete...
Wufen bei...
er ungesch...
er zum T...
welche Ste...
störbene...
O M...
wehpreuß...
verwendet...
24 Emer...
Ueberlich...
die Höhe...
daß die W...
großer Th...
Jahren ha...
ber. In d...
883 zurück...
f Ma...
mein ung...
Bismarck...
Rettöffel...
des hiesig...
Waismate...
Q W...
sch auf d...
lehting G...
er an Mo...
in Karlsb...
selbst der...
bestiditum...
mit allen...
Seiner W...
Wohnung...
beantw...
werde, ih...
gezogen u...
die Frau...
gefeuert...
weitere...
ohne Geld...
weggewor...
Wagen in...
gestalt un...
Höfner K...
Schiffe...
von ihm...
dasselbe...
ward mo...
Bahnhöfen...
gebunden...
Q W...
berger A...
folgend...
eigentlich...
schlesten...
Berkehr...
letzte Fei...
mit dem...
haupt als...
paßierten...
Bromberg...
Gefanglich...
Dampfer...
fünftliche...
Den Kam...
Segelfsch...
Personen...
fünftliche...
150 Jahre...
daß dertel...
paßierten...
123 293...
Oberbr...
Vorbjah...
nach Bro...
Die...
unserer...
Dienst...
halt. Un...
Wohlth...
Caterl...
Ein g...
Bild zu...
Euphew...
M...
hels liden...
affreier...
Schul...
Bücher...
Et...
Ordnu...
Centure...
emp...
Mor...
5...
leben...
Ra...
Angetro...
Baltbaus...

mause
in wird
vour
find
ne zur
Belchfel
abst ur
-ver-
sollen
m und
in der
durch
einem
htigkeit
Furcht
Lands-
schaft
reien
legten
sistent
früher
Herr
a Drie
Beliger
stefern.
er für
wäre
de im
meine
er ver-
Diesem
sollte
Jahre
viertel-
en am
ammer
mader-
ortigen
Schulz
Briefe
Auch
f (ver-
scholten
nge des
wegen
fängig
her am
dann
kt und
Weser
Woche
welcher
hiesiger
as, sein
aus. —
dort weil
wegen
Dem
und den
Er-
und ein
thliffels
unjerer
und er-
ge Ver-
erung
ebenden
ationen
ede des
er einen
ann die
ändigen
Monats-
ergreis-
htigkeit,
Injunkt-
r ihren
en ver-
en von
en des
sienfiele
tschule
Beim-
mer für
en vier
Theil-
a d. S.
unjerer
d. w. e. g.
ie Ver-
sindet,
breitung
en hin-
danach
geleht,
h Klein-
Gagel-
at, oder
att. wie
einzig-
in den
en, daß
o einander
an zwei
e bisher
e Bode-
a diesem
s eines
ern und
umission
sobloht,
Plans
"Steg"
deantial
eichnung
senbahn-
en Tage
eure der
e sollen
man die
ben will,
das Post
Mitob
Proviß

dem Herrn Bischof von Ermeland der Direktor der Domänen-
anstalt in Springborn, Kreis Heilsberg, Herr August Zager-
mann vorgeschlagen worden. Herr Z. ist im Jahre 1840 in
Bagen, Kreis Braunsberg, geboren. Nach Beendigung seiner
Gymnasialstudien am königl. Gymnasium zu Braunsberg studirte
er am dortigen Lyceum Philosophie und Theologie und Philologie und
trat sodann ins Priesterseminar. 1864 zum Priester geweiht,
bestand er die Kaplanstellen in Gr. Lichtenau bei Heideich,
Witten bei Wornitz und in Königsberg, in welcher letzterer Stadt
er ungefähr 15 Jahre als Geistlicher gewirkt hat. 1884 wurde
er zum Direktor der Domänenanstalt in Springborn berufen,
welche Stelle auch die Herrn Domherr Wagner und der ver-
storbene Probst Hoppe früher bekleideten.

Am 19. Dezember. Der Vorstand der
Westpreussischen Lehrervereinigungs-Vereins
berichtet jetzt einen Bericht über sein 28. Vereinsjahr. Es erhielten
24 Gemeinderäte zwischen 25 und 90 Mt., das letzte jeztmal des
Vereinsjahres wurde zum Stammkapital gezeichnet, welches dadurch
die Höhe von 4793 Mt. erreichte. Der Geschäftsbericht besagt,
daß die Mitgliederzahl des Vereins immer mehr zurückgeht und ein
großer Theil der Lehrer sich von Vereinswerten fern hält. Vor zwei
Jahren hatte der Verein noch 557 und im vorigen Jahre 486 Mitglie-
der. In diesem Jahre ist die Mitgliederzahl wieder um 103 auf
383 zurückgegangen.

Warggrab wa, 20. Dezember. Infolge der hier allge-
mein ungenügend ausgefallenen Kartoffelernte haben einige
Brennereien ihren Bedarf durch zeitigen Ankauf von polnischen
Kartoffeln vorher gedeckt, während die Mehrzahl der Brennereien
des hiesigen Konsumvereins den Fehlbetrag durch Benutzung von
Maismaterial ausgeleitet.

Q Bromberg, 20. Dezember. Gestern Nachmittag meldete
sich auf dem Polizei-Districtsamte Ololo (Bromberg) der Schiff-
besitzer Gustav Witke aus Gr. Bartelshausen mit der Anzeige, daß
er am Morgen einen Raubmordversuch auf den Bahnwärter
in Karlsdorf und dessen Ehefrau ausgeführt habe und sich nun
selbst der Behörde stelle. Anfanglich wollte man seiner Selbst-
begünstigung keinen Glauben schenken. Da er aber den Vorgang
mit allen Einzelheiten erzählte, so erfolgte seine Festnahme.
Seiner Angabe nach war er am Morgen gegen 8 Uhr in der
Wohnung des Bahnwärters erschienen, habe von demselben Geld
verlangt und ihm gleichzeitig gedroht, wenn er solches nicht geben
würde, ihn zu erschlagen. Gleichzeitig habe er einen Revolver
gegriffen und einen Schuß auf den Bahnwärter abgegeben. Als
die Frau hinzukam, habe er auf diese ebenfalls einen Schuß ab-
gefeuert und als der Bahnwärter nunmehr auf ihn einbrang, noch
weitere Schüsse auf diesen abgegeben. Dann sei er weggegangen,
ohne Geld erhalten zu haben. Den Revolver habe er unterwegs
weggeworfen. Der Missethäter wurde festgenommen und heute
Morgen in Begleitung eines Polizeibeamten nach dem Revolver
bestimmt und letzterer in die Nähe des Breitenhofer Forstbetriebs
gehört (Kriegler) auch gefunden. In der Waffe waren noch vier
Schüsse. Als Verwundet zur That gab W. an, daß seine Eltern
von ihm Geld haben wollten und er nicht gewußt habe, wo er
dasselbe hernehmen sollte. Der erst 18 Jahre alte Missethäter
wird morgen der künftigen Staatsanwaltschaft zugeführt. Der
Bahnwärter und dessen Ehefrau sollen durch die auf sie abge-
gebenen Schüsse verletzt sein.

Q Bromberg, 20. Dezember. Der Schluß des Brom-
berger Kanalverkehrs soll zwar erst am 31. Dezember er-
folgen; der Verkehr, namentlich der Holzverkehr hat aber
eigentlich schon vor einigen Wochen aufgehört, da Holz zum Durch-
fahren nicht mehr vorhanden war. Auch vom Schiffsahrt-
verkehr läßt sich dies sagen. Nur ab und zu sah man in
letzter Zeit ein Fahrzeug den Kanal passieren. Seit einigen Tagen,
mit dem Eintritt des Frostwetters, kann aber der Verkehr über-
haupt als geschlossen für dieses Jahr angesehen werden. Es
passirten übrigens den Bromberger Kanal aufwärts (Richtung
Bromberg-Kaletz) beladene Segelschiffe 400 (Vorjahr 357) leere
Segelschiffe 410 (Vorjahr 449), Perlonen-Dampfer 5 (Vorjahr 1
Dampfer), Frachtdampfer 1, Schlep-dampfer 24 (Vorjahr 23),
königliche Fahrzeuge 80 (Vorjahr 53, in Summa 920 (Vorjahr 895).
Den Kanal abwärts (Richtung Kaletz-Bromberg) passirten beladene
Segelschiffe 588 (Vorjahr 624, leere Segelschiffe 184 (Vorjahr 242),
Perlonen-Dampfer 3 (Vorjahr 2), Schlep-dampfer 28 (Vorjahr 22),
königliche Fahrzeuge 62 (Vorjahr 60) in Summa 865 (Vorjahr
850 Fahrzeuge). In Bezug auf den Holzverkehr ist zu bemerken,
daß derselbe gegen das Vorjahr bedeutend zurück geblieben ist. Es
passirten die zweite Schlepse von der Weichsel in diesem Jahre
23233 lde. Meter Holz (Vorjahr 83957 lde. Meter), — von der
Oberbrücke passirten die zweite Schlepse 24018 lde. Meter Holz
(Vorjahr 40691 lde. Meter). Aus dem Kanal abwärts kamen
nach Bromberg 1372 lde. Meter Holz. — Die Influenza ha-

namliche bei uns, wie ärztlicherseits mitgetheilt wird, etwas
nachgelassen. Seit ihrem Auftreten hat diese heimtückische Krank-
heit manche Opfer gefordert. Auch der Herr Regierungspräsident
v. Diebemann lag an der Influenza schwer darnieder. Jetzt be-
findet er sich aber auf dem Wege der Besserung. — In Gantwitz
bei Parlin fand vorgestern eine größere Treibjagd statt. Die
Jagd war eine recht ergiebige, denn von 15 Schützen, wurden 150
Hasen erlegt; der beste Schütze schoß allein 18 Hasen. — Der
Schuhmachergeselle Waldemar Dudi aus Graudenz stahl am 15.
August in der Hammerischen Herberge hier dem Schmiech Grabowski
ein Portemonnaie mit 60 Mt. Bei seiner Verhaftung nannte er sich auf
Grund einer gefälschten Arbeitsbescheinigung Albert Fringe und
bewirkte dadurch, daß dieser falsche Name in das Gefängnisregister
etc. eingetragen wurde. Wegen Urkundenfälschung angeklagt, er-
hielt Dudi 1 Woche Gefängnis.

Verschiedenes.

Die vorläufige Beschlagsnahme-Versammlung auf die In-
validentasse des Gefäßverbandes der Bugrunder behufs
Verhütung einer Verwendung der Gelder zu Streitzwecken ist
von der Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart gegenüber der
erhobenen Beschwerde aufrecht erhalten worden.

Der Gauner und Bankdirektor a. D. Winkel-
mann, der mit einer Menge Geld nach Argentinien durchge-
gangen war und in Hochbrieten nach seiner Heimath die deutschen
Gerichte versuchte, ist ausgeliefert worden und bereits am Mon-
tag in Leipzig angekommen. Er war so gebrochen, daß die
Polizisten, die mit ihm in der zweiten Klasse von Berlin nach
Leipzig gefahren waren, ihn geradezu in eine Droschke heben mußten,
um ihn ins Gefängnis zu schaffen.

Der Chekfischer Otto Vogel, der die Distrikts-
Gesellschaft zu Berlin vor kurzem um die Summe von 5000 Mt.
betrogen hat, ist in Amsterdam verhaftet worden.

Einem eigenartigen Vortriebsgewinn erhielt dieser
Tage ein Herr in Berlin zugesandt, der im Sommer während
eines kurzen Aufenthalts in Juidau für eine Waise ein Boot in
einer dortigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gekauft hatte
und davon benachrichtigt ward, daß auf seine Nummer ein großer
Gewinn gefallen sei. Dieser Tage kam nun eine mit 3 Mt. 50 Pf.
Porto beladene riesengroße Kiste bei dem glücklichen Gewinner an.
Als er sie öffnete, fand er darin eine große metallene, kirchthun-
spitze, welche eine Viechütte aus dem Erzgebirge der genannten
Industrie-Ausstellung gestiftet hatte.

Eine Frau in Festungshaft. Am Nachmittag des
9. Juli standen Angehörige der studentischen Verbindungen „Mor-
manus“ und „Grimmenia“ in Leipzig in einer Privatwohnung
auf der Memur mit geschlossenen Schlägen. Nachdem sechs
blutige Köpfe Zeugnis für den Ernst der Situation abgelegt hatten,
wurde ein Saugmann durch das Klappen der Schläger
aufmerksam, und alsbald waren die Studios „geklappt“. Wegen
Zusammenstoßes angeklagt, wurden am 16. Dezember sechs Theil-
nehmer zu je 3 Monaten Festung verurtheilt; die Wirthin
aber wird ihnen wegen Beihilfe für ein ein Monat auf
Königsstein Gefängnis leisten.

Kriegshunde sind im österreichisch-ungarischen Heere
zum ersten Male vom herzogowinischen Streifcorps, und zwar mit
großem Erfolge, entlang der montenegrinischen Grenze ver-
sucht. Seither haben auch mehrere Proben mit günstigstem Ergebnis bei
den Truppen in Bosnien, in der Herzegovina und in Dalmanien
stattgefunden. Wie das „Armeerecht“ erzählt, hat das Reichs-
Kriegsministerium nunmehr die regelrechte Einführung der Kriegs-
hunde beschlossen. Schon von Neujahr ab wird für jeden Truppen-
körper eine bestimmte Anzahl von Kriegshunden eingestellt werden,
die insbesondere beim Vorposten- und Patrouillendienst Verwendung
finden sollen.

Briefkasten.

B. J. 100. Das Geseh sagt: Die Beiträge des Arbeit-
gebers und des Versicherten sind von demjenigen Arbeitgeber zu
entrichten, welcher den Versicherten während der Kalenderwoche
beschäftigt hat. Ihr Knecht ist dieser Jahr verheiratheter Arbeiter.
Für den Tagelöhner im Alter von mehr als 16 Jahren dagegen,
welcher der Knecht vertragsmäßig halten und ihnen zur Arbeit
schicken muß, ist der Knecht Arbeitgeber und verpflichtet, die Marken
zu bezahlen. Sie können die Hälfte des ausgelegten Werths der
Marken von Ihrem Knecht und letzterer kann die Hälfte des
ausgelegten Markenwerths von seinem Scharwerker wieder ein-
ziehen.

J. S. L. Wenn Sie Ihren Namen nicht nennen, müssen
wir annehmen, daß Ihre Fragen nicht im Interesse der öffent-
lichen Ordnung gestellt sind und Sie durch persönliche Feindschaft
geleitet werden. Dabei mitzuheissen, lehnen wir ab.

Neueste S. (Z. S.)

Berlin, 21. Dezember. Abg. v. Schiborff schreibt
aus dem Vorlande der konservativen Partei aus.
Der Oberbürgermeister von Darmstadt, Ohly, ist ge-
storben.

Die städtigen Direktoren der Baseler allgemeinen
Kreditbank sind in Ötende verhaftet worden.
Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist an der Influenza
erkrankt.

London, 21. Dezember. Die „Times“, meldet aus
Kanton (Sudien) von gestern: Der deutsche Lieutenant
Chlers verließ Birma, um sich nach Siam, Anam und
Tonkin, den Philippinen und nach holländisch Indien zu
begeben. Er will in den deutschen Kolonien Afrika die
mit den verschiedenen Arten der Kolonisation gemachten
Erfahrungen verwerthen. Ueber die Unternehmung seitens
der englischen Beamten in Indien sprach Chlers sich aus-
erkennend aus.

Dukare st, 21. Dezember. Auf der Linie Dorohoi
(Moldau) entgleitete gestern ein Eisenbahnzug. Vier
Waggons, darunter zwei Personenwagen und der Post-
wagen sind zertrümmert, einige zwanzig Menschen sind
verwundet.

Berliner Centralviehhof, 21. Dezember. Amtlicher Bericht
der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3193 Rinder,
12704 Schweine, 2335 Kühe und 3690 Hammel. — In Rindern
ruhiges Geschäft, es bleibt sehr geringer Ueberstand. Man
zahlte für Ia 61-63, IIa 56-60, IIIa 44-53, IVa 38-42 Mt. für
100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief
ruhig und wurde ganz gedumt. Wir notiren für Ia 54,
IIa 49-52, IIIa 45-48, Baconier 48-50 Mt. für 100 Pfund
lebend mit 50-53 Pfund Tara per Stück. — Der Käse-
handel gestaltete sich langsam. Ia brachte 56-65, IIa 48-55,
IIIa 39-47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für
Schlachthausmehl zeigte sehr lebhaftere Tendenz und wurde ganz
gedumt. Ia 45-54, IIa 38-44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Böfen, 19. Dezember. Spiritusbericht. loco ohne Faß
(50er) 68,50, do. loco ohne Faß (70er) 48,50. Fest.

Danzig, 21. Dezember. Getreidebörse. (T. D. v. May Durge.)
Weizen (per 126pfd. holländ.) unv., 100 Tonnen.
Für unv. u. hellfarbig mt. — Mt., hellmt inf. Mt. 220-228,
hochmt und glatt inf. Mt. 230-232, Termin Dezember
zum Transit 126pfd. Markt — per April-Mai zum Transit
126pfd. Mt. 193,50.

Waggen (per 120pfd. holl.): loco unverändert, inf. Mt. 232,
russischer und polnischer zum Transit Mt. —, per Dezember
120pfd. zum Transit Mt. —, per April-Mai zum Transit 120pfd.
Mt. 194.

Erste: große loco inf. Mt. 152-155.
Küben: pro 1000 Kilogramm Mt. —.
Hafer loco inf. Mt. 150-152,50. Erbsen loco inf. Mt.
Spiritus: loco pro 1000 Liter % kontingent, Mt. 67,50,
nichtkontingent, Mt. 48,00.
Raps per 1000 Kilogramm Mt. —.

Königsberg, 21. Dezember 1891. Spiritusbericht. (Tele-
graphische Dep. von Portanus & Brothe, Getreide-, Spiritus- u.
Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter %, loco kontingen-
tirt Mt. 68,50 Geld, unkontingentirt Mt. 49,25 Geld.

Berlin, 21. Dezember. (T. D.) Russische Rubel 200,50.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Weihnachtsneuheit. Wenn man den neuen, einfachen, da-
bei höchst einfachen praktischen Stiefelanzieher „Zamos“ von
Dingner & Kraft, Dresden sieht und probirt, fragt man sich: wie
ist's möglich, daß nicht schon längst Einer darauf gekommen! Wie
es ist möglich, daß man diese Anzahl entsetzlich unpraktischer
Stiefelanzieher, die man bisher hätte, in die Welt setzen konnte?
Der Stiefelanzieher sieht sehr elegant aus und eignet sich deshalb
vortreflich zu Geschenken. „Zamos“ wird direkt von der Firma
Dingner & Kraft, Dresden, zum Preise von 2 Mark versandt.

Für die abgebrannten Luchtschen Eheleute in Hlötenu
sind bei uns eingegangen:
H. N. 1 Mt., Ungenannt aus Seeburg 2 Mt., G. H. Star-
gard i. Pom. 3 Mt., G. R. 3 Mt., X. J. 3 Mt., Ungenannt
1 Mt., M. G. 1 Mt., v. Czapiewski-Mehensgut 2 Mt.
Weitere Gaben nimmt gerne entgegen.
Die Expedition des Gefessigen.

Die Weihnachts-Beschierung
unserer Kleinkinderschule findet in der Voge
Diensttag, d. 22. Dezember,
Nachm. 3/4 Uhr
statt. Unsere Mitglieder, Freunde und
Wohltäter sind herzlich geladen.
Wohltätiger Frauen Verein.

Ein gußeisernes (5605)
Kamrad
sied zu kauf. gef. in Hammermühle b.
Eupnewo, Kreis Flatow

Breßheien
heiß sicher und zuverlässig und frisch
erhitzt (5568)
Güssow's Conditorei.

Schultaschen u. Tornister
Bücherträger u. Bücherriemen
auch zum Umbängen, (5575)
Stoff-Schultaschen
von 0,20 an,
Ordnungsmappen, Notenmappen
Schnurmappen, Schreibmappen
entsprechend in großer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Moritz Maschke,
56 Herrenstraße 5/6.

Schöndes Weihnachtsgeschenk!
Sänger
Kanarien-Söhne
Kinoerfassen und noch einige Tage im
Gasthaus zum „Jungen Löwen“. (5549)
Krause, Voelckhändler.

Kanarien-Vögel
20-25 Stk., sind zu kaufen. Roller,
Euler u. f. w., 9 bis 10 Courten singen.
W. Riemer, Cantinenwirth,
Rebberstr. Nr. 17. (5594)

Conditorei
A. Dyck, Herrenstr. 10
empfiehlt (5564)
Chorner Pfefferkuchen
von 3 Mark ab den üblichen Rabatt,
Atrappen-Charoladen
von L. A. Seurense,
Confitüren u. Knallbonbon
Rand-Marzipan
1,40 und 1,20 Mark das Pfund,
frische Leberwurst
von Pfd. 2 Mt.

Neu Guinea-Cigarren
deutscher Colonial-Tabak, feiner
Bremer und Hamburger
Fabrikate
in hochfeiner Qualität empfiehlt zu sehr
soliden Preisen (5577)

D. Balzer, Graudenz
Herrenstraße 4.

Rotterdammer Kaffee-Lagerrei
53 Marienwerderstr. 53

Nene Wallnüsse, sehr schön, p. Pfd. 30 Pf.
Baumlichte v. Paket 35 Pf.,
empfiehlt **Otto Schmidt.**

Kiefern-Kloben
Einschlag 90/91 versendet durch ein-
getretene günstige Abfuhrwege auch ein-
zelne Waggons (5574)

Abt. Lublinski,
Graudenz, Getreidemarkt 29.

2 gefüllte Pferdedecken
verkauft Tabakstraße 32. (5524)

Mohnsamen
eine sehr schöne Waare
empfiehlt billigst die **Victoria-Drogerie**
von W. Ziolski. (5591)

Rotterdammer Kaffee-Lagerrei
Marienwerderstraße 53
Zum Fest empfiehlt täglich mehrere
mal frisch geröstete
Java Mischung, kräftig u. feines
Aroma, per Pfd. Mt. 1.60.
Karlsbader Mischung hochfein
in Schmad u. Aroma. Mt. 1.80.
(5554) **Otto Schmidt.**

Ein ein- u. zweispänniger (5563)
Sprossen-Wagen
neu verstellbaren Gefäßen, Eschenholz,
ein kleines

Sabriolet
neu, vorn auszuklappen, einen
Familien-schlitten
neu, Rutschschiff, vorne umzuklappen
zum Verkauf.
Jul. Hübner, Grabenstr. 13/14.

Ein gebrauchter
Spazier-Schlitten
sodort billig zu verkaufen. (5589)
Ort u. d. r. Wagenbauer,
Trinkstr. 14.

Leichte und starke (5587)
Arbeits-schlitten
sowie ein zweispänniger Handwagen
hat vorräth. **F. Domke, Grabenstr. 5.**

Ein noch gut erhaltenes Schreib-
pult resp. Chindertbureau wird zu
kaufen gesucht. Off. Kasernenstr. 24 im
Laden abzugeben. (5582)

San Remo Listen à 20 Pf.
bei **Gustav Kaufmann.**

Hobe Stehleiter, Petroleum-
hängelampe und Rinderstühlchen zu
verkaufen Schützenstraße 8, II. (5525)

Weisse Bohnen
frisch wickelnd und wohl-schmeckend,
offert nur an Wiederverkäufer in
größeren Mengen außerordentlich billig.
— Procentner mit Saft wird a Mt.
10/4, geg. Kaffe od. Nachnahme verhandt.
(5559) **Julius Hzig, Danzig.**

Dampfmühle Draszewo hat
 Roggen- u.
Weizenmehl
immer vorräthig. (5469)

Blumendünger
in Fl. à 60 Bja. empf. **Fritz Kyser.**

70 Ohjen
2 bis 6 Jahre alt, 5 bis 10 Ctr. schwer,
verkauft für 21 Mt. 5 % franco in
Waggon Stücklad oder Rudzanny.
Stobbe, Entzainen b. Nikolaisen
Odraußen. (4949)

Ein **flatter Gashof**
a. Verkauf od. Tausch gegen ein kleineres
Geschäft. Seltene gute Lage. Off. unter
Nr. 5606 an die Exped. d. Gef. erbeten.

Ein Haus
in bester Lage am Markt, mit
Kolonialwaaren-, Delikatessen-
und Wein-Geschäft,
renommirten Weinstuben,
in einer Stadt Westpreußens von circa
20,000 Einwohnern und starker Gar-
nison, ist Umstände halber unter gün-
stigen Bedingungen u. möglicher An-
zahlung sofort zu verkaufen. — Ueber-
nahme des Waarenlagers erwünscht.
Offerten wolle man zur gef. Weiter-
behandlung frankirt an die Expedition
des Gefessigen unter Nr. 4514 einbringen.

Ein Herren-Gehelp zu verk. bei
Tavert, Lankestr. 1.
Deputat-Erbfen
pro Ctr. 10 Mt., offerirt (5522)
Alexander Loerke.

Sichere angenehme Existenz
Für ein eingeführtes an gros-
Schäft, welches mit 50% im 100
arbeitet, wird ein älterer stiller oder
jüngerer thätiger Theilhaber mit einer
Einlage von ca. 7000 Mt. gesucht.
Weid. wad-u briefl. mit Aufsch. 5231
durch die Exped. des Gefessigen erbeten.

Wein-Mühlengrundstück
in Roggen, Kr. Reidenburg, bestehend
aus einer Wadmitte, 40 Morg. Acker
ca. 10 Morg. Wiesen, mit schönen Ge-
bäuden, vielem Mahlgut, vollst. Inventar
wird sofort unter günst. Bedingungen
verkauft. Auskunft erbt. Herr W. erlisch
in Roggen oder Unterzandene. Julius
hof bei Reinswein Dpr., Schwolan,
Gutsbesitzer. (5600)

Eine tüchtige Directrice
(Israel.) für feinen und mittleren Fuß,
auch gewandte Verkäuferin, findet per
15. Januar l. Js. dauernde, angenehme
Stellung bei P. W. e. s. z. v. s. k. i. e. r.
emessen. Ang. Familienanschluß bei
völlig fr. Station im Hause. Sonn-
abends und Feiertags geschloffen. Bald.
Off. nebst Photographie, Zeugnissen u.
Gebaltsansprüchen erbeten. (5408)

Eine herrschaftliche Wohnung
zu vermieten — auf Wunsch auch
Stall — Amtsstr. 13. (5340)

Heiraths-Gesuch!
Ein i. Kaufmann, 30 J. alt, mit
einem Verm. von 8000 Mt., wünschtl. sich
m. e. kath. Dame, die e. Gastwirthschaft
oder entspr. Vermögen besitzt, zu ver-
heirathen, welche gef. sind, auf dieses
ernstgemeinte Gesuch einzugehen, werden
erucht, ihre Adresse u. Beifügung der
Photographie bei Zusicherung strengster
Discretion u. A. B. 100 postlagend
G o n s a u a Kr. Bzin einzuf. (5602)

Deutlich 5 Uhr verchied nach kurzem Leiden mein lieber Gatte unser guter, unvergesslicher Vater, Onkel, Schwager u. Schwieger-sohn, der Hausbesitzer **Paul Ziellinski** in seinem fast vollendeten 64 Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten u. Freunden tiefbetrübt anzeigen. **Grandenz, 20. Dezbr. 1891.**
Die trauernde Gattin nebst Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. d. Mts., Nach. um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Hofenstr. 3 aus statt.

Die Beerdigung meiner am Sonnabend verstorbenen Frau **Anna Wilhelmine Brandt** geb. Kobi findet erst am Dienstag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hofenstr. 3 aus statt. (5598)
Rudolf Brandt.

Für die liebevollen Beweise der Theilnahme, die uns bei der Beerdigung unseres theuren Verstorbenen, des Hausbesitzers **August Weiss** entgegen gebracht worden sind, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. **Grandenz, den 21. Dezember 1891.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Olga Pettelkau geb. Reich
August Kerber Fleischereibesitzer
Hilfsverwerk Wangeran.
Verein ehemal. Artilleristen.
Der Familienabend am Sonntag, den 27. d. Mts., in "Tivoli", findet eingetretener Umstände wegen nicht statt. (5598)
Der Vorstand.

Schützenhaus Grandenz.
Montag, den 28. Dezember ev., Nachmittags 5 Uhr:
Weihnachts-Besprechung
für arme, bedürftige Kinder.
Für die Familien der Mitglieder ist eine (5592)
Festes-Freude
vorbereitet und sind hierzu die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie sich dafür Interessirende herzlichst geladen.
Der Vorstand.

Wohin gehen wir den 3. Feiertag? Nach (5619)
Marlit u. Orlowa
Tivoli.
Dienstag, Abend 6 Uhr:
Warme Grünk-Wurst
mit Suppe.
Wilh. Glaubitz,
(5581) Altstraße 3.
Gefunden am 5. September d. Js. um 11 Uhr des Denkmals am Festungsberge 1 Portemonnaie, darin 1 Siegelring. Eigenthumsansprüche können innerhalb eines Vierteljahres bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden. **Festung Grandenz, den 21. Dezember 1891.** (5565)
Der Amtsvorsteher.

Berichtigung.
In der Bekanntmachung der Kgl. Garnison-Verwaltung Straßburg in Nr. 297 des Gefelligen muß es bei Geräthen von Eisen ad 4 heißen: von verzinktem resp. verzinnem Eisenblech in 1 Loos von 511 Mtl. (nicht 50 Mtl.) (5555)

Täglich frische Hefe offeriren
F. A. Gaebel Söhne.
Schöner, eleganter (5569)
Stms-Herrenpelz
sicht billig z. Verkauf bei **S. Grünberger, Herrenstr. 25.**

(4891) **Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!**
Biehfutter-Schnelldämpfer
Patent Ventzki.
Unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung, Sparbarkeit im Betriebe, Dauerhaftigkeit und Billigkeit.
Man verlange kostenfrei Zusendung von Prospekten.
A. Ventzki
Maschinen- und Pflug-Fabrik
Grandenz.

Deutsch-Italienische Wein-Importgesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.
Kellereien unter königl. italienischer Staatscontrolle
in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.
Central-Verwaltung Frankfurt a. M.

1 Flasche	12 Flasch	Hectoltr.
Mark	Mark	Mark
—,90	—,85	105
Vino da Pasto 1	1,05	1, — 120
Vino da Pasto 3	1,30	1,25 135
Vino da Pasto 4	1,55	1,50 150

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Fässer, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden.

Diese durch königl. italienische Staatscontrolle garantiert reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekömmlichen rothen italienischen Naturweine eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise, und übertreffen nach dem Urtheil kompetenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeauxweine in gleicher Preislage.

Auch auf die nachfolgend verzeichneten **Tafel- und Dessertweine** sei ganz besonders aufmerksam gemacht.

1 Fl.	12 Fl.	1 Fl.	12 Fl.
Mark	Mark	Mark	Mark
Castell Romani rosso . roth (eisenhalt., für Blutarme ärztlich empfohlen)	1,90	1,80	1,90
Castel Mombaruzzo " (sehr angenehmer, leichter, flüchtiger Tafelwein)	2,40	2,30	2,40
d. Marchese Durazzo Pallavicini " (Alleiniges Verkaufsrecht der Gesellschaft reserv.)	2,40	2,30	2,40
Chianti extra vecchio " (alt eigenartig, viel Charakter)	2,40	2,30	2,40
Lacrima Christi rosso " (sehr fein und flüchtig)	2,60	2,50	2,60
Falerno " (feurig)	2,60	2,50	2,60
Barolo vecchio " (voll und kräftig)	4,40	4,20	4,40
Barolo extra " (hochf., bouquetreicher Burg. Charakter)	1,90	1,80	1,90
Castell Romani bianco weiss (eisenhalt., für Blutarme ärztlich empfohlen)	2,60	2,50	2,60
Lacrima Christi bianco " (sehr fein und mild)	3,50	3,25	3,50
Spumante Imperiale " (Kaiser-Seet)	6,40	3,25	6,40

Zur Beachtung. Die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Marken der Gesellschaft allerwärts zu erfreuen haben, hat zu vielfachen Nachahmungen derselben geführt; man achte daher darauf, dass die Etiketten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Schutzmarke und den Namen der Gesellschaft: **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.** tragen müssen.

Zu beziehen in Grandenz von: In Culmsee: Anton Goga. In Marienburg Westpr.: Oskar Meissler.
H. Güssow, Güssow's Conditorei, " Deutsch Eylau: F. Henne. " Schwetz a. W.: Adolf Aronsohn.
Rudolph Burandt. " Löbau Westpr.: A. Badt.

In Culm: F. W. Knorr.

Eine Parthie **Cigarren** (in versch. preisw. Qualitäten) hat um diesen Artikel zu räumen, billig abzugeben die **Vittoria Drogerie** von **W. Zielinski.**

Rehe Puten in schönen Exemplaren.
B. Krzywinski.

Für Cantinen empfehle **Cigarren** in wirklich guter Qualität zu äußerst billigen Preisen. (5579)
D. Balzer, Grandenz
Herrenstraße 4.

Ferd. Glaubitz, Zungenwurst, gedochten Schinken, Cervelatwurst, Schinkenwurst, Salami. (206)
5/6 Herrenstraße 5/6

Böhmische Spiegel- und Schuppen-Karpfen lebend frisch von vorzüglicher Qualität offeriren zum Weihnachtsfeste und Sylvester und bitten um rechtzeitige Aufträge.
F. A. Gaebel Söhne.

Oberhemden Chemisettes, Kragen, Manschetten und Schlipse, Nachthemden
Mtl. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Unterhemden u. Beinkleider
Mtl. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Damenhemden
Jaden und Beinkleider
Mtl. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Frisaderöcke u. Beinkleider
in allen Größen,
Knaben- u. Mädchenhemden
50, 60, 75, 90 Wg., Mtl. 1, 1,10, 1,25,
Erstlings-Wäsche,
Matrassen, Lauf- und
Tragekleider,
Frisade- und Schwanenboi-
Zücher,
Gummiunterlagen
empfehle (6607)

Importen sehr schön, empfiehlt (5578)
D. Balzer, Grandenz
Herrenstraße 4.

H. Czwiklinski. Feste Preise! Feste Preise!
Bernsteinfarbe zu Fußboden-
anstrich, a Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck.

Lebende Karpfen treffen heute bestimmt ein und finden daher sämtliche Aufträge prompte Erledigung. (5572)
B. Krzywinski.

Gr. Ladscheringe
Jul. Wernicke, Tabakstraße.
Ital. Blumenkohl
Jul. Wernicke, Tabakstraße.
Bruch-Chocoladen
a 1/2 Kilo 1 Mtl., sowie Tafel-Cho-
coladen von Bb. Eucharb, Reichthal.
Thee
in Päckchen a 0,30 bis 1 Mtl. 50 Pf.
empfehle (5580)
Jul. Wernicke, Tabakstraße

Behe
Hasen
Puten
Fasanen
Birkwild
Haselhühner
Schneehühner
Blumenkohl
Ital. Salat
Endiviensalat
empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.
Gänzlicher Ausverkauf
unterm Kostenpreis wegen Auf-
lösung des Geschäfts:
Oberhemden, Nachthemden,
Chemisettes, Serviteurs,
Kragen, Stulpen, Shlipse,
Handschuhe, Halstücher,
Taschentücher, Regen-
schirme, Hosenträger, Jagd-
westen, sämtliche Kinder-
wäsche, Damenwäsche,
Unterröcke, Beinkleider,
Corsetts, Schürzen,
Normal-Gesundheits-Hemden
und Hosen, Socken,
Strümpfe, etc.
Wäsche-Ausstattung
Leopold Pinner

Seidel & Naumann's
bekannt beste, unübertroffene
Nähmaschinen
hochartig, mit allen Neuerungen,
sehr billig unter Garantie, im Aus-
verkauf bei (5366)
Leopold Pinner.

Photographie-Album
mit Musik-Deckel, großes Quartum,
zwei Stücke spielend, für 10 Mtl.,
Album ohne Musik in größter Aus-
wahl schon von 0,40 Mtl. an bei
(5576) **Moritz Maschke.**

Pianinos
aus den renommir-
testen Fabriken zu
billigsten Preisen
auch auf Abzahlung. Alte
Instrumente nehme in Zah-
lung. (5439)
Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin.

Wohlthätigkeits-Auktion
findet am 21. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Zimmermann
zur Versteigerung kommen, ebenso wer-
den Gaben aller Art Tabakstraße 26/27
bankend angenommen. (5614)
Der Vorstand.

Beideidene Anfrage.
Es ist sehr aufgefallen, daß beim
heutigen Begräbnisse des Fleischern-
Fosel die Mitglieder der Fleischern-
innung mit ihrer Fahne, wie dies
sonst üblich ist, nicht Theil genommen
haben, obwohl doch der Verlebte ein
langjähriges Mitglied der Innung war.
(5617) Unus pro militis.

St. 100
bin damit einverstanden, bitte bald
ausführenden Brief. G. (5610)
Abgesandt! Herzl. Gr. s 1 + 4
Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Modrau, 19. Dezember. Am vergangenen Mittwoch fand die letzte diesjährige Versammlung des jungen Lehrervereins...

Kulmsee, 18. Dezember. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde in der hiesigen Aktienzuckerfabrik die diesjährige Rübenverarbeitung beendet.

Thorn, 20. Dezember. Die hiesige Gewerbeschule für Mädchen beendete heute durch eine Schlussprüfung ihren 14. Kursus...

Strasburg, 19. Dezember. Der vaterländische Frauenverein veranstaltet eine Weihnachtsgeschenkeverteilung...

Y Bempelburg, 19. Dezember. Für Rechtsangelegenheiten der Einwohner von Stadt und Gut Kammin, Dameran, Rößig...

Elbing, 20. Dezember. Bei dem hiesigen Ränber'schen Messingwerk wird abermals ein großer Poiten Draht für Deutsch-Afrika hergestellt...

Neidenburg, 18. Dezember. Der Rätchner Tippel aus Jägerdorf, welcher, wie s. B. berichtet, dem Bezirker Paulsicht 3000 Mark aus einem verschlossenen Spinde gestohlen hatte...

Seilsberg, 18. Dezember. Gestern ließ der hiesige Apotheker Schmidt in seiner Apotheke Karbolsäure abwiegen, wobei er selbst sowie der Faktor Wendt zugegen waren.

Königsberg, 18. Dezember. Schon seit mehreren Jahren ist die königliche Regierung beabsichtigt, den „großen Moosbruch“ in der Labauer Gegend zu kultivieren.

derselbe wie bei der Anlage der „Kolonie Bismarck“ im Heidekruger Kreise und da der Bruch auch ein massenhaftes vorzügliches Material zur Torfstreu liefert...

Insterburg, 19. Dezember. (S. B.) Leider hat die Osenklappe schon wieder großes Unheil angerichtet. Im Dorfe Zarupönen im hiesigen Kreise starben in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. an Kohlenmonitvergiftung der Besitzer L., sowie sein Schwiegervater K. und ein zehn Monate altes Kind des Ersteren.

Von der russischen Grenze, 16. Dezember. Daß der Schnaps in den armen polnischen Dörfern die Seele der Gesellschaft ist, kann leider nicht geleugnet werden; daß man im Fusel die einzige und wirksamste Medizin für alle Fälle zu finden und gefunden zu haben glaubt, ist leider eine feststehende Thatsache.

Strasskammer in Graudenz.

Sitzung am 19. Dezember.

1) Wegen eines Nothzuchtsversuches unter erschwerenden Umständen wird der Privatjäger Ostas K. n. o. p. p. unter Ausschluß der Öffentlichkeit mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

2) Bei einem Wirthe wundenmild war im Oktober ein armer Schlossergeselle in Schwes zu Gast, wundermüde war aber nicht die Gesellschaft mit der er hier zusammentraf und in der er bei Trunt und Spiel seine von der Reise ermatteten Lebensgeister aufzufrischen suchte.

3) Der langgesuchte Arbeiter Martin Alexander aus Saroske, welcher gegen zehnmal schon mit dem Gefängnis Bekanntschaft machen mußte, hat sich wieder einen Breiterdiebstahl zu schulden kommen lassen; er erhält 6 Monate Gefängnis.

4) Der 18jährige Tischlerlehrling Emil Walzer aus Graudenz, dessen diebstahlige Neigungen zwei bereits wegen Diebstahls erlittene Gefängnisstrafen kennzeichnen, hat sich heute wiederum wegen zweier Eigentumsvergehen zu verantworten.

5) Freigesprochen wird der aus der Untersuchungsanstalt vorgeschickte Gefängnisflüchtige Julius Poesch aus Berlin, früher in Graudenz. Derselbe wurde beschuldigt, als Reisender auf einen neu erfundenen Pustelverband für Herrn Malermeister Dünski Gelder zum Nachtheile desselben unterzulegen zu haben.

6) Brutale Gewaltthaten hat der Inftmann Felix Wojciechowski in einem Kapitalrausch in einer Bienenker Salmwirthschaft ausgeübt. Der Wirth verweigerte ihm, da er bereits eine Menge Schnaps über den Durst getrunken hatte und sich zu Streitigkeiten hinzuneigen schien, die weitere Verabfolgung von Schnaps.

7) Nicht weniger als 133 Wehrpflichtige, die sich dem Dienste im Heere oder der Marine durch Auswanderung ins Ausland entzogen haben, werden mit je 160 Mark Geldstrafe oder 32 Tagen Gefängnis bestraft.

2. Forts.]

Vergessen.

[Nachdr. verb.]

Roman aus dem Englischen von August Leo.

3. Kapitel.

Peter Darlot sah an diesem Tage sein Mittagmahl alleine. Man hörte keinen Ton aus dem oberen Zimmer, und es war ihm fast eine Erleichterung, daß er nicht nötig hatte, dem Mädchen zu begegnen, welches ihn bis jetzt als Vater betrachtet hatte.

Als sich endlich der kurze Novembernachmittag seinem Ende zuneigte, wurde die nach außen führende Thür schnell aufgerissen, und Rudolf trat ein. „Wie, mein Freund, so im Dunkeln?“ rief er in heiterem Tone. „Das ist, wie mir scheint, ein trauriges Willkommen für einen erwarteten Bräutigam.“

Darlot's Gesicht hellerte sich ein wenig auf. „Ist das Dein Ernst, Jakob?“ fragte er. „Du willst mich nicht in meinen alten Tagen zum Bettler machen?“ — „Freilich ist es mein Ernst! Ich bin ja kein Hartherz, und wir spielten zu ungleichen Bedingungen, als Du das Mädchen gegen Alles jetztest, was ich schon gewonnen hatte.“

Peter stand auf, ging zu der Thür, die zur Treppe führte, öffnete sie, schloß sie jedoch wieder, trat dann zum Tische und füllte und leerte in rascher Folge zwei Gläser Rum.

Sie war erschrocken, als er sie zuerst angesprochen hatte, denn sie hatte ihn in der Dunkelheit für Darlot gehalten, doch als sie ihren Irrthum entdeckte, hatte sie ihre kleinen Hände nur fester geballt und ihre weißen Zähne noch krampfhalter zusammengebissen.

„Ich liebe Sie, Mademoiselle,“ begann er mit einer schnellen, unüberlegten Gebärde. — Doch sie unterbrach ihn. „Bitte, lassen Sie uns nicht mit Lügen beginnen,“ sagte sie. „Liebe zwischen uns ist unmöglich; wir sind einander vollkommen fremd.“

„Ich will noch barmherziger sein, als Sie denken, ich verlange Ihre Arbeit garnicht. Ihr Leben soll mir aus Vergnügen bestehen. Ich wünsche Sie zu meiner Frau zu machen, Mademoiselle. Diese schönen Hände sind nicht zur Arbeit geschaffen.“

Er lehnte sich vor, um sich einer derselben zu bemächtigen, während er sprach, doch sie entzog sie ihm mit einer schnellen, schaudernden Bewegung, welche ein wildes, wüthendes Aufblitzen seiner Augen zur Folge hatte. „Ich ziehe die Arbeit vor, Monsieur,“ sagte sie stolz. — „Doch Sie gehören mir, Mademoiselle,“ erwiderte er, und jetzt klang die Stimme schon ein wenig befehlender, „und ich ziehe es vor, daß Sie nicht arbeiten. Ich will Sie zu meinem Spielzeug machen und wünsche, daß Ihre Hände weich und weiß bleiben.“

„In Frankreich, meine Werke, fragen wir die Eltern und nicht die Kinder in solchen Angelegenheiten. Kommen Sie, machen Sie mich nicht ungeduldig; ich bin schon um die Trauungslicenz angekommen. Soll ich mir meine Braut mit Gewalt erobern?“

„Gewalt?“ wiederholte sie. „Sie würden Gewalt anwenden?“

„Es gibt keine Waffe, die ich nicht anwenden würde“, sagte er mit leiser zischenden Flüstern. „Sie versprechen, Mademoiselle, den Gedanken, daß ich Sie liebe? Sie kennen eben nicht die Macht Ihrer Schönheit. Von dem Augenblick an, als Sie in der vorigen Nacht stolz, still und hochmüthig vor uns standen, liebte ich Sie, ich liebe Sie jetzt in Ihrem Born und Ihrer Verachtung, und ich will Beides vergessen, wenn Sie mir das Versprechen geben, das ich verlange, und es mit einem Kusse besiegeln.“ Bei diesen letzten Worten umschlang er sie, ehe sie es ahnte, und zog sie zu sich.

Er beugte sein Gesicht vor, und sein nach Rum duftender Athem vermengte sich einen Augenblick mit dem ihren. Ihre Augen flammten auf, als sie seine unreine Berührung spürte, sie, die in allen diesen Jahren ihres unbeschäftigten, mütterlichen Lebens noch nicht einmal erlaubt hatte, daß die Hand eines Mannes ihre kalten Finger berührte, und das Blut schoß ihr in wildem Strome in das Gesicht. Dann erhob sie ihren freien Arm und verfecht ihm einen heftigen Schlag in das Gesicht, während sie sich mit aller Kraft von ihm losriß. Ärger und Ueberaschung halfen ihr, ihm zu entkommen. Ehe er sie zurückhalten konnte, durchkreuzte sie das Zimmer und stieß wie ein Reh die Treppe hinauf.

Er stand einen Moment regungslos, wo sie ihn verlassen hatte, dann brüllte er mit heiserer, zitternder Stimme nach Dorlot. Ein breiter, rother Streifen auf seinem bleichen Gesicht bezeugte die Kraft des Schlags, und er deutete darauf, als Dorlot auf ihn trat. „Das ist ihr Zeichen“, zischte er mit zusammengepreßten Zähnen. „Zwischen jetzt und der Stunde ihres Todes wird sie Zeit finden, es zu bereuen. Der Priester und die Vicenz werden morgen um 10 Uhr bereit sein; siehe zu, daß weder Du noch sie fehlt!“ Und ohne ein weiteres Wort, ohne selbst Adieu zu sagen, schritt er der Thür zu und verschwand.

Die Flasche Rum war jetzt fast leer, doch Dorlot füllte und leerte aufs Neue sein Glas, dann schleppte er sich mit schwerer Mühe die Treppen hinauf. „Louise!“ rief er wieder. „Offne die Thür und laß mich hinein!“ Doch weder ein Schritt noch eine Stimme wurden hörbar. „Morgen ist Dein Hochzeitstag“, rief er wieder. „Hörst Du mich, kleine, wilde Rabe? Ach, er wird Dich schon zahm machen, warte nur! Der Priester und die Vicenz sind bereit, und Du wirst es auch sein. Laß mich hinein, Du Undankbare!“ Zimmer noch keine Antwort; er warf sich mit aller Kraft gegen die Thür, doch diese trotzte seinem Angriffe. Allein für seine eigene Festigkeit war der Anprall zu hart, er prallte zurück

und fiel zu Boden, wo er bald in den tiefen Schlaf der Trunkenheit versank.

Stunden vergingen, und immer noch war Alles still wie in einem Grabe, Dorlots lautes Schnarchen unterbrach allein das tiefe Schweigen. Die Nacht war schon lange hereingebrochen, und kleine Schneeflocken flatterten von dem bleifarbenen Himmel. Endlich begann sich im Zimmer etwas zu bewegen, und ein leichter Schritt kam vorsichtig, als ob er fürchtete, den Schlaf zu stören, welcher vor der Thür Wache hielt. Dann drehte sich noch vorsichtiger der Schlüssel im Schloße — wieder eine kleine Pause, und die Kiesel wurden zurückgeschoben — die Thür öffnete sich langsam.

Louise stand auf der Schwelle; sie hielt ein Licht in der Hand und war in dunkle Kleider gehüllt. Ein warmer Mantel war um ihre Schultern geworfen und verbarg zum Theile die Schönheit ihrer Gestalt. Eine kleine Pelzmütze bedeckte den Kopf, welche jedoch die wunderbare Schönheit ihres Gesichtes nicht verdecken konnte. Sie war bleich und entschlossen. Ein Ausdruck der Verachtung zuckte um ihre Lippen, als sie auf die zu ihren Füßen liegende Gestalt niederblickte. Dann schritt sie leicht über dieselbe hinweg und verschwand in der Dunkelheit der Treppe wie ein Schatten der Nacht. Nur wie ein Hauch kam ein leises Murmeln herauf: „Adieu, Mutter Marie! Vergib mir, daß ich ihn verlasse, ich kann nicht anders!“

In dem unteren Zimmer blieb sie stehen, doch nur für eine Minute. Noch immer vorsichtig öffnete sie das Fenster, wie sie es diesen Morgen geöffnet hatte, damit die reine Luft die Atmosphäre des Zimmers reinigen möchte. Ach, wenn sie sich auch von der Befleckung der Berührung, die sie erduldet hatte, so reinigen könnte! Das Fenster war ungefähr drei Fuß vom Boden entfernt; sie sprang leicht hinaus und eilte an die Vorderseite des Hauses. Von dem äußeren Zimmer hörte man rohes Lachen und Gläserklirren herüberdrönen. Sie schauerte und eilte weiter, ohne sich um die Richtung ihrer Schritte zu kümmern. Endlich blieb sie an einer Ecke, wo sich mehrere Straßen kreuzten, stehen; in diesem Augenblicke schlug die Glocke von dem nächsten Thurm zwölf. Mitternacht! Und sie stand allein, jung, schön und schuglos in den Straßen von Paris! (Fortf. folgt.)

Pfandbriefe 3 1/2% 94,00 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 94,90 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 100,80 G. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 94,20 bz. Westpreuss. Ritterschaft II. 3 1/2% 94,20 bz. Westpreuss. neu. II. 3 1/2% 94,20 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 101,90 bz. Preussische Prämienanleihe 3 1/2% 153,75 bz. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,20 G. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% —.

Berlin, 19. Dezember. Spiritus-Bericht. Spiritus un-
versteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 70,8 Mk. bez.,
do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,3
bez., per Dezember 51—50,9—51 bez., per Dezember-Januar
50,9—51,1 bez., per Januar-Febr. — bez., April-Mai 52—52,3
bis 52,2 bez., Mai-Juni 52,2—52,5—52,4 bez., Juni-Juli 52,5
bis 52,7 bez., Juli-August und August-September 53—53,2 bez.
Geftändig 160000 Liter. Preis 51 Mk.

Berliner Probenmarkt vom 19. Dezember.
Weizen loco 222—235 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität
gefordert, Dezbr. 226,75 Mk. bez., Dezember-Januar 226,25 Mk.
bez., April-Mai 223,50—223,75—223,50 Mk. bez., Mai-Juni 223,75
bis 224,25—224 Mk. bez., Juni-Juli 224—224,50 Mk. bez.
K o g g e n loco 234—244 Mk. nach Qualität gefordert, guter
Inländischer 237—239 Mk. ab Bahn bez., Dezember 243,75 bis
245,75 Mk. bez., Dezember-Januar 240—239,75 Mk. bez., April-
Mai 230,50—231,75—231,50 Mk. bez., Mai-Juni 229,25—230
Mk. bez., Juni-Juli 226,50—227,25 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 160—205 Mk. nach Qualität gef.,
S a f e r loco 161—180 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef.,
mittel und gut ost- und westpreussischer 162—166 Mk.
Erbsen, Kohlwaaere 195—250 Mk. per 1000 Kilo, Futter-
waare 175—186 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bezahlt.
Rübsel loco ohne Faß 61 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate
von Max Sabersky. Berlin, 19. Dezember 1891.

Maß	Preis	Maß	Preis
1a Kartoffelmehl	36 1/2—37 1/2	Rum-Coulour	51—52
1a Kartoffelstärke	34 1/2—35 1/2	Vier-Coulour	50—51
1a Kartoffelstärke u. Weiz	34 1/2—35	Deztrin, gelb u. weiß	47 1/2—48
Reinste Kartoffelstärke	21,50	Deztrin secunda	48—49
loco und parität Berlin		Weizenstärke (Rf.)	48—49
fr. Sphynfabr. netiren	21,80	Weizenstärke (grßl.)	49—51
fr. Fabr. Frankfurt a. M.		do. Paffelste u. Schief	49—51
Gelber Syrup	42—42 1/2	Schädelstärke	35—36
Cap. Syrup	41—42	Reisstärke (Strahlen)	47—48
Cap. Syrup	43—43 1/2	Reisstärke (Städen)	48—49
Kartoffelstärke cap.	42—42 1/2	Weizenstärke	37—38
Kartoffelstärke loco	42—42 1/2		

Stettin, 19. Dezember. Getreidemarkt.
Weizen still, loco 220—231, per Dezember 232,50, per
April-Mai 226,50 Mk. — Roggen still, loco 220—231,
Dezember 238,00, per April — Mai 233,00 Mk. — Pomm.
S a f e r loco neuer 157—167 Mk.

Stettin, 19. Dezember. Spiritusbericht. Fest. Solo
ohne 50 Mk. Konsumsteuer —, 70 Mk. Konsumsteuer 50,00, p.
Dezember 50,00, April-Mai 51,70.

Magdeburg, 19. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl.
von 92% 19,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 18,15, Nach-
produkte excl. 75% Rendement 16,00. Rußig.

Wetter-Ansichten (Nachtr. wech
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
22. Dez. Bedeckt, Niederschläge, windig, nachts, Nebel.

Berliner Cours-Bericht vom 19. Dezember.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,90 bz. Deutsche Reichs-Anl.
3 1/2% 95,10 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% — bz.
Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,70 bz. Preussische Consol.-Anl.
3 1/2% 98,25 B. Preussische Int.-Sch. 3% — Staats-
Anl. 4% 101,25 G. Staats-Schuldversch. 3 1/2% 99,90 G.
Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 93,00 bz. G. Ostpreussische

Bräuereien Neuenburg und Konschütz.

In Folge der anhaltend hohen Gerstenpreise sehen wir uns gezwungen,
die Bierpreise vom 1. Januar 1892 wie folgt zu erhöhen:

Wiederverkäufer zahlen für		Privatkunden zahlen für	
1 1/2 Sektoltr. Bairisch-Bier	19 Mk.	1 1/2 Sektoltr. Bairisch-Bier	21 Mk.
1 2 " "	9,50 "	1 2 " "	10,50 "
1 4 " "	4,75 "	1 4 " "	5,25 "
1 8 " "	2,40 "	1 8 " "	2,75 "
50 Flaschen	5 "	50 Flaschen	5,50 "
1 1/2 Sektoltr. Einfach-Bier	12 Mk.	1 1/2 Sektoltr. Einfach-Bier	14 Mk.
1 2 " "	6 "	1 2 " "	7 "
1 4 " "	3 "	1 4 " "	3,50 "
1 8 " "	1,50 "	1 8 " "	1,75 "

Bräuereien Neuenburg und Konschütz.

Mierau. Mahlau.

MONTAU.
Zu dem am Sonntag, den 27.
Dezember cr. stattfindenden

Instrumental-Concert
mit nachfolgendem Tanz-Kränzchen
lobet ergebenst ein C. Pomplun.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree v. Version 50 Pf.

Bekanntmachung.
Die Anstreicherarbeiten zum Bau
eines 14klassigen Schulgebäudes hier-
selbst sollen in öffentlicher Minus-
licitation vergeben werden. Hierzu
haben wir Termin auf (5517
Montag, den 11. Januar k. Js.
Vormittags 10 Uhr
im Magistratsbureau hier selbst anbe-
raunt und laden Unternehmer ein.
Die Verdingunterlagen können in
unserm Bureau täglich von 8 bis 12
Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nach-
mittags eingesehen oder gegen Ein-
zahlung der Verstellungskosten von der
Kanzlei bezogen werden.
Nachgebote finden keine Berücksich-
tigung.
Der Zuschlag bleibt der städtischen
Bekanntmachung vorbehalten.
Schöchan, den 12. Dezemb. 1891.
Der Magistrat Klatt.

Stekbriefserneuerung.
Der hinter der Hirtin Caroline
Dannschewski geb. Behnke, unter dem
9. Februar cr. erlassene, in Nr. 38
dieses Blattes aufgenommene Stekbrief
wird erneuert. Altenzeichen L 5/91 IV.
Graudenz, den 16. Dezember 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

**Freiwillige
Versteigerung.**
Montag, den 28. und
Dienstag, 29. Dezbr. d. J.
von 10 Uhr Vormittags ab
werde ich die zur Kaufmann Klein-
schen Nachlasssache zu Distrikts bei
Culmssee gehörigen Gegenstände:
1 Potten Fervan-Confection,
versch. Manufaktur-, Zeinen-
und Kurzwaaren, ferner:
Spinde, Sophas, Kommoden,
Tische, Stühle, Betten, Bett-
gestelle, Waschtische, Spiegel,
Uhren, Porzellan-, Stein- und
Eisengeschirre, sowie verschied.
andere Möbel- und Wirth-
schaftsgeräthe (5544
meißelnd verkauft.
Culmssee, den 20. Dezember 1891.
Doelling, Gerichtsvollzieher.

Stekbriefserledigung.
Der hinter dem Wirth Johann Alonius
Nowacki aus Kal. Salefche unter dem
14. November cr. erlassene, in Nr. 270
dieses Blattes aufgenommene Stekbrief
ist erledigt. Altenzeichen M. 120/91 IV.
Graudenz, den 18. Dezember 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
Das dem Reichs-Militär-Fiskus
gehörige, bisherige Fortifikations-Dienst-
gebäude, Ecke der Heiligen-Geist- und
Kopernikus-Straße Nr. 12, soll meist-
bietend verkauft werden. Schriftliche
Offerten sind nach Maßgabe der im
Fortifikations-Bureau, Zimmer 1 aus-
liegenden Bedingungen bis zum 3.
Februar 1892, Vormittags 11 Uhr da-
selbst einzureichen. (5497
Die Verkaufs-Bedingungen können
während der Bureaustunden im genannten
Lokale eingesehen bezw. gegen Ein-
zahlung der Kopialien von 0,50 Mk. be-
zogen werden.
Thorn, den 18. Dezember 1891.
Königliche Fortifikation.
Dom. Jansguth hat (5501)
25 Scheffel Äpfel
(f. Tafelobst) abzugeben.

Stekbrief.

Gegen den Arbeiter Carl Kind
aus Graudenz, welcher sich verborgen
hält, ist die Untersuchungshaft wegen
Unterschlagung verhängt. (5827)
Es wird erucht, denselben zu ver-
haften und in das Gerichts-Gefängnis
zu Graudenz abzuliefern. II. J. 1027/91.
Graudenz, den 16. Dezember 1891.
Königliche Staatsanwaltschaft

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige
Handelsregister werden im nächsten
Jahre in folgenden Blättern veröffent-
licht: (5396)
a) im Deutschen Reichs- und Königl.
Preussischen Staats-Anzeiger,
b) in der Danziger Zeitung,
c) im „Gesellin“ Graudenz-Zeitung,
d) in der hiesigen Drenow-Bost.
Die Bearbeitung der auf das Han-
delsregister bezüglichen Geschäfte wird
bei dem unterzeichneten Gerichte durch
den Amtsrichter Flater unter Mit-
wirkung des Sekretärs Friske erfolgen.
Ebbau Wpr., den 15. Decemb. 1891.
Königliches Amtsgericht.

335 Pappelbäume

auf der Dirschau-Bromberger Provinzial-
Chaussee, an den Feldmarken Wintere-
dorf, Dt. Konopah und Wilhelmsmar-
sollen zum Abtrieb öffentlich verkauft
werden. Termin (5514)
Dienstag, den 29. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Schreyer Schützenhause.
Die Bäume sind fortlaufend numme-
riert und wird die Beschichtigung derselben
den Käufern anheimgestellt.
Die Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht.
Schweg, den 18. Dezember 1891.
Provinzial-Bauamt.
Löwner.

Öffentliche Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr, werde ich bei dem
Maurerpolier Wilhelm Rehting in
Poin. Brozie (5498)
1 Damenpelz,
1 Perrenanzug,
1 Oberbett
meißelnd zwangsweise gegen sofortige
Zahlung verkaufen.
Neumark, den 19. Dezember 1891.
Postzel, Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Spännmaas eisernes
Rostwerk, stark gebaut, nebst Dampf-
kessel, 18—20000 Liter Inhalt, als
Wasserreservoir zu benutzen. Offerten an
E. Schiebor, Brannen- u. Röhren-
meister, Rofenb. Wpr. (5545)

Kleines Hotel

mit Saal ist vom 1. Februar 1892 an
verpachtet. Näheres u. Nr. 5145 t. d.
Erzd. d. Gefell.

Heute früh wurde uns eine
Tochter geboren. (5526)
Meluo, den 20. Dezbr. 1891.
Bachmann und Frau
geb. Droszkowski.

Bekanntmachung.
Anserordentliche
Generalversammlung
am
Sonntag, d. 27. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr
in Straszkiewicz's Hotel hier selbst.
Tagesordnung.
Mittheilung, daß der mitunterzeichnete
Direktor sein Amt demnächst niederlegt
und Antrag auf Beschlußfassung über
die vorzunehmende Neuwahl eines
Direktors. (5538)
Rehden, den 20. Dezember 1891.
Vorschuss-Verein zu Rehden
Eingetragene Genossenschaft mit unbe-
schränkter Haftpflicht
Flahrt. Kulersky. Schwalm.

Bischofswerder.
Am Sonnabend, den 26. Dezbr.,
Abends 7 1/2 Uhr,
veranstaltet der gemischtschichtige
Gesangverein
Concordia
im Saale des Herrn Mandolius
hier selbst eine
musikalische
Abend-Unterhaltung
mit nachfolgendem
Tanz
wozu alle Gesang- und Musik-
freunde hierdurch eingeladen
werden. (5397)
Entree pro Person 50 Pf.,
Betheiligung am Tanz wird
besonders bezahlt
Der Vorstand.

Jablono.
Am Schlußabend:
Instrumental-Concert
der uniformirten Concert-Kapelle
J. Kraus & Lenhart aus
Joachimsthal bei Carlsbad in Böhmen.
Anfang 6 Uhr. Entree pro Person 50 Pf.
Nach dem Concert findet auf Verlangen
Tanz
statt. Hierzu lobet ergebenst ein
(5339)
C. Stoyke.

Eine gut gelegene (55.0)
Ziegelei
ist von sofort zu verkaufen. Offert. u.
Nr. 5530 an die Erzd. d. Gefell. erb.



Grossartig praktisches Weihnachtsgeschenk!
Lingner & Kraft's Stiefelzieher

Famos

der erste und einzige wirklich brauchbare Stiefelzieher.
Höchst denkbare Bequemlichkeit! (5508)

Auch für Sporenstiefel!

Ueber 200 000 Stück bereits im Gebrauch!

Preis fein polirt Mk. 1.50 in allen besseren Haushalt- und Herrenartikel-Geschäften der Welt. Nach Orten ohne Niederlage senden franco 1 Stiefelzieher fein polirt für Markt 2,- (Vorb. Einlieferung oder Nachnahme.)

Lingner & Kraft, Dresden.

Die für die Menage des Arbeits- bezw. Wachkommandos auf dem Schießplatz Gruppe für das Jahr 1892 erforderlichen Mengen an Fleisch, Kartoffeln und Vorküchen sollen an 3 Lieferanten öffentlich vergeben werden. Hierzu ist auf den (5546)

28. d. Mts.,

Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Schießplatz Gruppe Termin anberaumt. Die im Contract vorgesehenen Lieferungsbedingungen sind im Dienstzimmer der unterzeichneten Verwaltung Graudenz, Grüner Weg 7, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr einzusehen. Die Offerten sind mit der Aufschrift: „Lieferung für das Arbeits-Kommando Gruppe“ im Termin persönlich zu übergeben. Graudenz, den 20. Dezember 1891. Die Schießplatz-Verwaltung.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei-Nutzung des Anstehungs-Gutes Gryzlin per Jamielna Wpr. soll vom Januar d. J. ab auf 4 1/2 Jahre verpachtet werden und ist dazu Termin auf (5532)

Donnerstag, den 31. d. M.,

Vormittags 11 Uhr in hiesiger Gutskanzlei angelegt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Gryzlin p. Jamielna, den 16. Dezember 1891. Der Gutsverwalter, Reymann.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Demusterung, kauft ab Bohnstation (80961)

Albert Pitke, Thorn.

200 Centner

trockene

Beluschkfen

etwas mit Lupinen besetzt, verkauft Dominium Goltowo per Szarka.

Wallach 4"

Stute 2 1/2"

beide braun mit Stern, 5jährig, kräftig, fehlerfrei, (5542)

ein- u. zweispänn. Wagen

mit verstellbaren Sigen, Schlitten, Reisespek, Pehdecke

zu verkaufen beim Oberzollinspekt. in Strassburg.

Zwei Zucker

hochregant und gängig, 7 Jahre alt, braune Stuten, (5518)

ein Reitpferd

brauner Wallach, compl. geritten, truppenstark, 6" groß, verkauft Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg.

14 fette, ca. 3 Ctr. schwere

Schweine

zu verkaufen in Dom. Linowice per Montowo.

Ein Gastgrundstück

bei Culmsce, incl. 25 Morgen Land, durchweg Weizenboden, Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei S. Kotté Nachfl., Culmsce. (5515)

Mark 15 000

als Hypothek geg. 5% (u. z. weiteren Sicherheit eine Lebensversicherungspolice v. 16 000 Mk.) auf 1-2 Jahre gesucht. Betrag kann ev. auch länger stehen bleiben. Off. sub B. 3527 bef. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ich bin Willens, mein **Colonialw.- u. Schaufgesch.** vom 1. Januar l. J. sehr billig zu verpachten. Offert. u. Nr. 5581 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine große Ziegelei

mit Dampftrieb, hart bei einer ausgedehnten Provinzialstadt, Schnittpunkt vieler Eisenbahnen, mit regem Absatz und einer jährlichen Produktion von über 3 000 000 Stück Steinen, 220 Wrg. autem Acker und großem Inventar, soll wegen Krankheit des Besitzers für den festen Preis von 180 000 Mark mit 1/3 Anzahlung verkauft werden. Anfragen zu richten an A. Grundmann, Ziegeleidirektor, Bromberg, Elisabethstraße Nr. 17. (5421)

Krankeitshalter ist ein **kleines Grundstück** sofort zu verkaufen.

Frau Schamschor, Dragaß.

Für eine große Beplattung wird ein **Pacht-Administrator**

mit 30-40 000 Mk. Vermögen von gleich gesucht. Offert. u. Nr. 5512 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Theilhaber

für ein gut gehendes Holzgeschäft wird mit einer Einlage von ca. 10-20 000 Mark sofort gesucht. Off. u. Nr. 5416 an die Exped. des Gesell. erb.

3000 Mark

werden von sogleich oder 1. Januar 1892 auf ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Exped. des Gesell. unter Nr. 5489.

24000 Mark

z. erst. Stelle innerh. 1/2 d. Feuertage gef. Off. erb. Spanth Thorn Väderst. 11.

Ein geübter Kandidat

sucht baldigt eine neue Stelle. Off. u. N. 100 postl. Medgetben.

Suche Stellung als **Inspektor**

auf einem gr. Gute unter dem Prinzipal oder als Vorwerks-Inspektor. Bin ev. 29 Jahre alt, mit Nebenbau und Drillkultur, Maschin u. vollständig vertraut. Die besten Beugn. zur Verf. Gefl. Offert. m. Aufschr. L. M. postl. Wischofs werder Wpr. erb. (5599)

Licht. Vorwerks-Wirtschaftler,

mehr einfach, sucht per 15. März oder 1. April 1892 dauernde Stelle wieder als Vorwerks-Wirtschaftler oder auf kleinem Gute als verheiratheter

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals, bin 37 J. alt, kl. Familie, Religi. evang., derbechtigt, u. poln. Sprache mächtig, auch im Besitz gut. Beugnisse. Gefl. Off. unter Nr. 5295 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Achtung!

50 Mk. sichere Demijentgen zu, der einem **Obermüller**

einer großen Wassermühle zu Stellung verhilft. Suchender möchte seine Stellung mit einem seiner Kollegen vertauschen. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 5476 an die Expedition des Gesell. erb.

Ein jung., verb., tüchtiger Gärtner

auch Jäger, ev., sucht vom 1. Januar 1892 oder spät. dauernde Stellung auf einem Gute. Off. unter Nr. 5453 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein verb. Gärtner, 30 J. alt, in allen Fächern der Kunstgärtnerei voll bewandert, sucht Stellung auf einem größeren Gute von sogleich oder später. Gefl. Off. an Handeltgärtner A. S. Brandt, Elbing erbeten. (5330)

Ein unverh., militärfr., tüchtiger

zuverlässiger Gärtner, 28 J. alt, m. sehr guten Beugnissen, sucht zum 1. Januar 1892 oder auch später Stellung, am liebsten mit Jagd. Selbiger hat gegenwärtig Stellung 4 Jahre inne. Werbe Offerten erbeten an J. Napiralla, Myslontkows bei Drahows, Posen.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner

sucht von sofort oder 1. Januar Stellung. Nur gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. Nr. 5598 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Tüchtiger

Reisender

für

Haus- und Küchen-Geräthe

bei hohem Salair gesucht. Israelit bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Nr. 5519 an die Exped. des Gesell. erb.

Agenten u. Provisions-

reisende für **Champagner, Cognac, Wein** sucht **P. Sieber, Trier.** (5612)

Für ein großes Tuch- und Modew.-Geschäft in einer kleinen aber lebhaften Provinzialstadt wird ein

sehr tüchtiger

Verkäufer

gesucht, der gut polnisch spricht. Verd. mit Gehaltsanpr. u. Beugnissen sind zu richten an die Exped. des Gesell. unter Nr. 5502.

Einem tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche per 15. Januar l. J. für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft. D. Reimann, Culm a/W.

Ein tüchtiger erfahrener

Verkäufer u. Decorateur

welcher der poln. Sprache mächtig ist, findet gegen hohes Gehalt angenehme Stellung zum baldigen Antritt. Offert. nebst Photogr., Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. erbeten. (5539) W. Gans, Ferne bei Bochum. Manufakturwaren und Confection.

Einem **Volontair und**

einen jüngeren Commis

suche für mein Manufakturwaren- und Leder-Geschäft per 15. Januar 1892. Polnische Sprache erwünscht. (5596) J. Sternberg, Culmsce.

Einem **Böttcher**

suche für meine Essigsabrik (5545)

Hugo Niedon, Dt. Eulau.

Ein unverheiratheter, energischer

Förster

aus guter Familie findet zum 1. Jan. oder später Stellung. Zeugnisabschriften und Lebenslauf an (4937) Dom. Ribenz b. Kulm.

Ein mit heutiger Mülerei vertr.

verheiratheter Müller

der auch Schneidemülerei u. Schirrarbeit verst. findet vom 1. Jan. 1892 bei mir dauernd Stell. Bewerb. wollen sich unt. Beifüg. v. Zeugnisabschriften melden bei (5521) Joseph Herzog Rollig-Wühle bei Kr. Staroarb.

In meiner Wasser- u. Dampf-Mühle

findet zum 1. Januar ein ordentlicher, **tüchtiger Müllergeselle**

der deutsch und gut polnisch spricht, mit Kunden- und Geschäftsmülerei vertraut sein muß, als Erster dauernde Stellung. Gleichzeitig erhält ein jüngerer Geselle, der ebenfalls polnisch sprechen muß, als Zweiter Beschäftigung. Zeugnisabschriften erwünscht. (5361) S. Poedte, Mühle Soldau.

Stellmacher

berh., findet zum 1. April 1892 Stellung in Dom. Dombrowken per Groß Neuborf. Meldung dabeilbst oder bei Rud. Queisner, Bromberg, Karlsstr. 14. (5535)

Kassenbeamte

resp. **Rechnungsführer**

bezw. **Kendant**

ledig, ev., in mittl. Jahren, wird per 1.1.92 für eine gr. Derrschafft in der Pr. Posen bei 800-1000 Mk. Gehalt zu engagieren gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften sofort einsenden an landwirtsch. Zentr.-Bureau v. Drweski & Langner, Posen. (5603)

Einem älteren, ev., militärfr.

zweiten Wirthschaftsbeamten

der etwas polnisch versteht, rüstig ist und gute Ateste besitzt, sucht bei 400 Mark Gehalt zu Nu. oder etwas später Rittergutsbesitzer Beyer auf Krangan bei Kr. Staroarb. (5113)

Ein solider zuverlässiger (5505)

Wirthschaftsbeamter

findet eine Stelle mit einem Anfangsgehalt von 360 Mk. in Kl. Sorceniga.

Ein **Vorschnitter**

mit 4 Poch findet von Anfang März bis Mitte November 1892 bei mir Arbeit. Keine Futterlilien. (5558) v. Derken, Kütschow b. Eulau i. W.

Für Beaufsichtigung der Leute find.

auf dem Gute Janensin bei Danzig ein gut empfohlener ev. verheiratheter **Wirth**

der mit allen landwirthschaftlichen Arb. und Maschinen vertraut sein muß, zum 1. April Stellung. Den zunächst schriftlich an die Gutsverwaltung zu richtenden Meldungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. (5509)

Ein erfahrener, zuverl. u. nüchtern.

Kuhfütterer

mit Hofpänger wird zu Marien 1892 von Dom Drey bei Appellwerder Wpr. gesucht. (5490)

Ein **tüchtiger Oberknecht**

sof. gel. im Eisenhammerwerk Randa bei Eisenberg in Thüringen.

Ein **Knecht**

(Kavallerist), von sofort gesucht (5552) Getreidemarkt Nr. 14

Dominium Gr. Konojad sucht

von Neujahr einen (5410) **Wirthschaftsbeleben.**

Suche von sofort (5363)

2 Lehrlinge

Söhne achthbarer Eltern für mein Material- u. Waaren und Destillations-Geschäft. J. Domachowski, Culm a/W, vis-a-vis der Zäckerkaserne.

Eine junge, befähigte Kraft wird als

Lehrling

für eine Buch- u. Kunsthandlung in Danzig gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4014 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, der die Thorner Schule besucht hat, eine Stelle als

Lehrling

in einem Kurz- oder Weißwarengeschäft womöglichst b. fr. Station am liebsten in Graudenz. J. Kohn Orleben a. b. Ustslaw.

Für meine Lederhandlung suche per

1. Januar 1892 einen (5560) **Lehrling**

Sohn achthbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Lehrling

Suchen achthbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Georg Kamniger, Dirschau.

Ein **Küttiget**, junger Mann mit guter Schulbildung kann in meine Mollerei als

Lehrling

eintreten. Neuenburg Wpr., d. 20. Dez. 1891. Gustav Radtke.

Sohn achthbarer Eltern

der die Mülerei erlernen will, wird von sofort gesucht. Auch wird dabeilbst ein Rheinischer (5417)

Stein

von ungefähr 10 Zoll Dicke und 4 Fuß Größe zu kaufen gesucht. Polko-Wühle per Radost.

Ein Sohn achthbarer Eltern, der Lust hat die Mülerei zu erlernen, kann sogleich eintreten in Mühle Bogausch per Sedlitz Wpr. (5404)

Suche zum 1. Januar l. J. einen

ordentlichen (5536) **Buchbinder-Lehrling**

mit guter Schulbildung. J. Korpfe, Neumarkt Wpr.

Für Frauen u. Mädchen.

Ein jung. Mädch. w. d. f. Küche erl. h. f. Stell. z. Stütze d. Haush. i. Nödt. Haush. Off. a. C. Schulz, Wartenwerder Westpr. Kornmarkt.

Ein **Wirthschaftsfräulein**

aus anständiger Familie, das schon längere Zeit selbstständig gewirthschaftet hat, sucht von sogleich oder später Stellung. Off. unt. C. M. postl. Stuhm erbeten. (5520)

Eine **Kindergärtnerin III. Kl.**

sucht z. 1. Febr. Stell. Off. u. Nr. 5477 an die Expedition des Gesell. erb.

Es sucht zum 1. Januar 1892 eine

anspruchlose (5200) **Kindergärtnerin I. Klasse**

zur Beaufsichtigung der Schularbeiten mehrerer Kinder

C. Pichl, Hotel Thorner Hof in Thorn

Für Führung eines größeren, ländl. Haushaltes unter der Hausfrau, in Westpreußen, wird ein gebildetes

Wirthschaftsfräulein

eventl. Wittwe, aus guter Familie, besonders in seiner Küche und Federanzucht bewandert, bei 240 Mark Jahresgehalt möglichst sofort gesucht. Gefuche mit Zeugnisabschriften über die bisherige Thätigkeit, Angaben über Familienverhältnisse, sowie möglich, mit Photographie unter Nr. 4931 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Gefucht wird zur Stütze der Hausfrau ein geb., evang., einfaches und fleißiges, junges (5540)

Mädchen

nicht unter Mitte Zwanzig. Zuverlässiger Charakter ist Hauptbedingung. Dom. Kruslewia b. Inowraclaw.

Dom. Schönowalde bei Peterswalde Wpr. sucht zum 1. resp. 15. Januar eine ältere, erfahrene

Wirthin.

Gehalt

Ausverkauf!
Um vor dem Umzuge zu räumen,
verkaufe
garnierte Damen- und
Kinder-Hüte, Kapotten
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Jacob Liebert
Woll-Kopfhäutchen
Woll-Kinder-Kapotten
svottbillig.

Ausverkauf!
Ausverkauf!
Ausverkauf!

wegen Aufgabe des Geschäftes
bei
Wilh. Schnibbe & Co.

Meine Geschäftsräume
sind an beiden Weihnachtsfeiertagen
ganz geschlossen. (5537)
S. Wiebe, Riesenburg.

Thomas French
empfehlte als Gefährliche:
Blühende Waldkissen, Heide,
Samelien, Hyacinthen, Glöcker,
Lupen, Veilchen, Alpenveilchen,
Azalien, Primeln, diverse Palmen
und Blattgewächse.

Zeige hierdurch dem hochgeehrten
Publikum ergebenst an, daß ich das
Eisenhammerwerk in Rohlan, sowie
auch Achen-Fabrikation am 1. Oktober
dieses Jahres aufgegeben habe. Habe
daher noch Schmieße- und Werkzeuge
sowie auch gut erhaltene Walzen und
eine Spindel-Drehbank zu sehr bill.
Verkauf. Domke, Graudenz,
(5380) Echlebachstraße Nr. 16.

Die
Biergroßhandlung
von
H. Pozzesi,
Bahnhofswirth, Pelplin,
empfehlte
Nürnberger
Freiherrlich v. Tucherbräu
Culmbacher
Pichor-Bräu
Augustiner Bräu
Königsberger
Gräzer
Englisch Porter
(Barclay, Perkins & Co.),
direkt aus London bezogen,
Elbinger
hell u. dunkel, aus der Brauerei
Engl. Brunnen, präpariert mit
goldenen Medaillen, in Ge-
büden und Flaschen zc.
Aufträge nach auswärts werden
sogleich effectuirt. (5533)

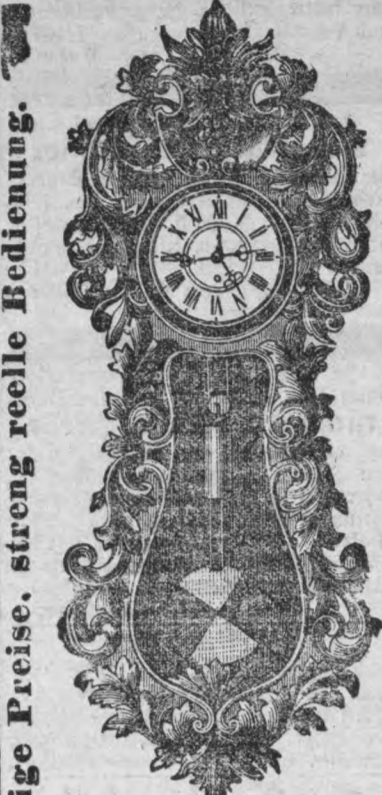
Raffinade in Broden
u. gemahl. Neue Rosinen
und Corinthen
offerirt billigst (5451)
Rudolph Burandt.

Spielwaren!!
Bannschmuck!!
in schönster Auswahl bei (3984)
Albert Früngel.

Feinste Leberwurst a Pfd. 1,25 Wr.
Blutwurst a Pfd. 80 Pf.
Gänsefisch a Pfd. 90 Pf.
versendet franco von 6 Pfd. an (5507)
Dominium Wiedersee.

Spazierschlitten
fast neu, hat zu verkaufen C. Kirsch
Sr. Peterwisch bei Bischofswerder.

**Uhren unter mehr-
jähriger Garantie.**
Nach Eingang sämmtlicher Neuheiten ist mein Lager auf das
Reichliche fortirt in



In Folge dieser Verbindungen mit den besten Fabriken, seien
wachsenden Umlages, sowie Cassé-Einkäufe, bin ich in der angenehmen Lage,
gute Waaren in großer Auswahl zu billigen Preisen zu liefern.
Alte Uhren, altes Gold und Silber kaufe zum höchsten Tagespreise
Hochachtungsvoll (4192)

A. Zeeck, Alte Marktstr. 4.

G. Schinckel,
Cigarren- und Tabak-Handlung
en gros & en detail,
Haupt-Geschäft am Seitenthor,
Filiale Oberthornerstraße 26,
empfehlte sein bedeutendes Lager von
Cigarren, Cigaretten und Tabaken
in feiter anerkannt schöner Waare zu soliden Preisen.
Als Neuheit sind äußerst feine **Felix-Brasilis** in Kistchen,
versehen mit Abscheider und Bündholz-Etwis nebst Wachskerze ein-
getroffen und auffallend billig. (5147)
Kleine Packungen, wie in Vorjahren, a 12, 25 und 50 Stück
Cigarren halte stets am Lager.
Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Schnupf-
tabaksdosen, Spazierstöcke zc. in großer Auswahl.

**Louis Gebrannter
Java-Kaffee**
in Preislagen von Mk. 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 per 1/2 Kilo wird allen
Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit.
Niederlage in Graudenz bei Herrn H. Güssow, Conditör.
" Dt. Eylau " " R. Böttcher.
" Strassburg Wpr. " " K. Koczwarra und L. Plock
" Neuenburg Wpr. " " E. Herrmann und Fr. Müller.
" Rehden " " F. Czysga.
" Riesenburg " " Fritz Lampert.
" Lessen " " P. Butterlin. (4144)

**Königsberger
Raud-Marzipan**
vortrefflicher Qualität, täglich neue
Sendungen, offerirt a Pfd. 1 Mk. 25 Pf.
(5147) **Rudolph Burandt.**

Wichtig für jeden
Haushalt sind
die
**Bamberger
Gärtner-Trockengewürze
(Präserven)**
v. Landgraf & Merlet, Bamberg
von
unvergleich-
ter Qualität. Von
frischen Gewürzen nicht zu
unterscheiden und kaum theurer als
diese zur Erntzeit Verkaufsstelle
b. F. A. Gaebel Sohn, Graudenz.

Rheumatismus.
Lange Zeit lag ich schwer an dieser
Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich
würde nicht wieder richtig gehen lernen.
Durch etne Einreibung gelang es mir
nun, dies Leiden schnell und glücklich zu
beseitigen, und habe ich durch dieses
Mittel schon vielen solchen Leidenden ge-
holfen; bin gern bereit, es jedem Rheu-
matismuskranken zuzumachen zu lassen.
Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.
**H. Roderwald, Magdeburg,
Sawenhandlg., Bahnhofstr. 34.**

Reparaturen
prompt u. billig.

Uhren,
goldenen, massiven
Herren- u. Damen-Ketten,
(sämmliche Ketten sind mit dem gesetzlichen
Stempel versehen),
Alberne, Nickel-, Aluminium-, Ealmit-,
Bronze- und Stahl-

Uhrketten,
Regulatoren, Pendulen,
Renaissance-Uhren, Wanduhren
und Weckern,
(14 Tage gehend, Schlagwerk-Regulateure
von 20 Mk. an, Nickel-Wecker, Zungahns,
von 3 Mark 50 Pfg. an.
Schmuckfächer, als:

Colliers, Ringen, Broschen,
Armbändern, Medaillons und
Boutons
in Gold, Silber, Granat und Korallen.
**Goldene Verlobungs- u.
Trau-Ringe**
in jedem gestempelten Feingehalt.

**Alfenid- und
optische Waaren.**

A. Zeeck, Alte Marktstr. 4.

G. Schinckel,
Cigarren- und Tabak-Handlung
en gros & en detail,
Haupt-Geschäft am Seitenthor,
Filiale Oberthornerstraße 26,
empfehlte sein bedeutendes Lager von
Cigarren, Cigaretten und Tabaken
in feiter anerkannt schöner Waare zu soliden Preisen.
Als Neuheit sind äußerst feine **Felix-Brasilis** in Kistchen,
versehen mit Abscheider und Bündholz-Etwis nebst Wachskerze ein-
getroffen und auffallend billig. (5147)
Kleine Packungen, wie in Vorjahren, a 12, 25 und 50 Stück
Cigarren halte stets am Lager.
Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Schnupf-
tabaksdosen, Spazierstöcke zc. in großer Auswahl.

**Louis Gebrannter
Java-Kaffee**
in Preislagen von Mk. 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 per 1/2 Kilo wird allen
Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit.
Niederlage in Graudenz bei Herrn H. Güssow, Conditör.
" Dt. Eylau " " R. Böttcher.
" Strassburg Wpr. " " K. Koczwarra und L. Plock
" Neuenburg Wpr. " " E. Herrmann und Fr. Müller.
" Rehden " " F. Czysga.
" Riesenburg " " Fritz Lampert.
" Lessen " " P. Butterlin. (4144)

Dankfagung.
Seit einem Jahre litt ich an einer
Lungenkrankheit, deren wichtigstes Symptom
in Husten mit dickem gelben Auswurf
bestand. Ich hatte das Leiden
anfangs gering geachtet, aber meine
Kräfte nahmen immer mehr ab und ich
wurde von Tag zu Tag magerer. Daz
gefallten sich Fieber, Frost, Hitze und
Schweiß. Ich wandte mich daher
schließlich an den homöopathischen
Arzt Herrn Dr. med. Döpe in
Pannover. Kaum hatte ich einige
Zeit hindurch dessen Medicamente be-
nutzt, als die Menge des Auswurfs
geringer wurde, das Fieber aufhörte und
das Gewicht meines Körpers sehr er-
heblich zunahm, was ich im Interesse
ähnlich Leidender hiermit gern bezeuge.
G. H. Bavendiok, Binghamen.

Mehrere Hundert
Bierfischfisten
zu je 50 Flaschen verkauft sehr billig
wegen Auflösung des Geschäftes.
**F. W. Abitz, Königsberg i. Pr.,
Theaterstraße 5/8.**

Mühlen-Besen
von Rohhaar eingezogen, das Stück
2 Mk., versendet gegen Nachnahme
(5556) **Fr. Kühn, Bürstfabrik,
Ratel (Preze)**

Musik-Instrumente
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein
reichhaltiges Lager aller Arten (5550)

**Ren! Schrank-Manopan, elegantes Salon-Möbel mit schöne;
voller Musik, Serophon, Wagnonorgel, Seraphine,
Symphoniums, Spiel-
werke, Musik-Albums,
Bierkrüge u. Christbaum-
ständer mit Musik, ferner:
Violinen, Schlagzithern,
Volkszithern, Trommeln,
Flöten, Clarinetten,
Blech-Instrumente (eigenen Fabrikats), Harmonikas in
sehr großer Auswahl, Mundharmonikas, Kinder-
Leierkasten, Kinder-Instrumente.**

Reparaturen an allen Instrumenten sauber und billig.
**A. Vetter, Instrumentenfabrik,
Unterthornerstraße Nr. 2.**

H. Lindemann
Uhren-Handlung
Berlin C.,
Rochstraße Nr. 1 (Ecke Münzstraße)

verkauft und versendet mit zweijähriger Garantie:
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 4feinig, a 13 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 8-10feinig, a 14 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 4feinig, a 15 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren u. Remontoir, 8-10feinig, a 16 1/2 Mk.,
Silberne Herren-Anker-Remontoir mit Goldrand, 15feinig, a 21, 23
und 26 Mark,
Silberne Herren-Remontoir-Anker (Silber-Deckel über dem Glase),
a 25 und 30 Mark,
Silberne Damen-Remontoir, Goldrand, 10feinig a 18, 20 u. 22 1/2 Mk.,
Silberne Damen-Remontoir (Silber-Kapsel über dem Glase), a 25 Mk.,
Herren-Nickel-Remontoirs, a 8 und 9 Mark,
14 Karat goldene Damen-Remontoirs, 8-10feinig, a 25, 30, 35 u. 40 Mk.,
14 Karat goldene Damen-Remontoirs (Goldkapsel über dem Glase),
a 40, 50 und 60 Mk.,
14 Karat goldene Herren-Anker-Remontoir, mit Goldkapsel über dem
Glase, a 60, 70, 80 bis 200 Mark,
14 Karat goldene Herren-Anker-Remontoir, Goldkapsel über dem Glase
mit Repetition, a 250-400 Mk.,
Sämmtliche goldene Uhren sind mit dem Reichstempel versehen,
und auch genau regulirt. Garantieschein wird beigelegt. Umtausch
wird, wie bekannt, bereitwillig gestattet. (5015)
Ferner hatte Gelegenheit, einen großen Posten Herren- und
Damen-Talmit-Ketten, sowie auch Opeingläser billig zu kaufen und
offertiere Herren- und Damen-Ketten a 1 Mk. 50 Pfg. und 2 Mk.
50 Pfg. pro Stck. Opeingläser a 4 und 5 1/2 Mk., sowie noch bessere
Qualitäten mit Gtut und Nieren, a 7 und 10 Mk. pro Stck.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, a 19, 21
und 25 Mark.
Versand nach Außerhalb gegen Nachnahme oder gegen vorherige
Einsendung des Betrages.

Bestes und billigstes Geschenk!
Passt für Jeden. — Erfreut Jeden.
**DEUTSCHE
KLASSIKER-BIBLIOTHEK**
Mk. 12,50 franco.
Goethe's Werke. Körner's Werke.
Schiller's Werke. Kleist's Werke.
Lessing's Werke. Lenau's Werke.
Hauff's Werke. Heine's Werke.
Herausgegeben von **Rudolph von Gottschall.**
Beste Ausgabe. — Hochelegante Einbände. — 8 Portraits. — Biographien
der Dichter. — Citatenregister. — Register der Gedichtanfänge.
Zu bez. d. jede Buchhandlg., sowie geg. Einsend. v. Mk. 12,50 od. Nachn. v. d.
Verlagsanstalt **Urania, Berlin S.W. 48, Enekeplatz 1.**
Prospecte gratis und franco.

Feinste Düsseldorf
**Bunsch-
Essenzen**
Preisgekrönt mit den ersten Preisen
von
**Fr. Nienhaus Nacht,
Düsseldorf.**
Künstlich überall in den ersten Ge-
schäften der Branche. (5557)
Ein noch gut erhaltenes, hölzernes
Stirnrad
3 Mühlenstein, 3 Getriebe, 2 Blatt-
zapfen u. e. französischen Mühlen-
stein, Läufer, hat zu verkaufen (5459)
**A. Birk, Mühlenbesitzer,
Garnseebeck per Garnsee.**

Ein zur D. Wartmann'schen
Konkursmasse gehöriger, noch nicht in
Gebrauch gekommener (5511)
**Mineral-Wasser-
Fabrikations-Apparat**
mit Filtrir- und Desfiltrir-Vorrich-
tung und sonstigem Zubehör, soll frei-
händig verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt
Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt **Eichholz in Allenstein.**

**Prachtwerk
für Weihnachten!
Universum, illustrierte
Zeitschrift, Jahrgang 1890
in elegantem Einband statt
20 Mk. für 12 Mk. liebert
portofrei (5111)
**G. L. Ehrlich's Buchhandlung
Fr. Friedland.****

**Prachtwerk
für Weihnachten!
Universum, illustrierte
Zeitschrift, Jahrgang 1890
in elegantem Einband statt
20 Mk. für 12 Mk. liebert
portofrei (5111)
**G. L. Ehrlich's Buchhandlung
Fr. Friedland.****

* Landwirthschaftlicher Verein Gr. Krebs.

Die letzte Jahresversammlung des landwirthschaftlichen Vereins Gr. Krebs war recht zahlreich besucht. In derselben theilte zunachst Herr Gutsbesitzer Nix-Gorken seine Erfahrungen über den Anbau der Seradella mit. Der Vortragende führte etwa folgendes aus: Wo baut man Seradella? Auf nicht zu armen und nicht zu stark kalkhaltigem Sandboden. Menge der Aussaat: 20-25 Pfund auf den preussischen Morgen. Die Saatzeit ist viel wichtiger als allgemein angenommen wird. Verweilzeit ist die zu frühe Aussaat in den Roggen, weil dadurch die Roggennernte erschwert wird, besonders aber die Seradella selbst leidet, indem sie mit dem Roggen abgemäht wird und dann ungenießbar krankt; sie hat sehr lange zu thun, ehe sie dem früheren Stande gleichkommt. Daher ist es empfehlenswerth, die Seradella in den Roggen etwas später zu säen. Die Futtermenge ist bei ausreichender Zeit ganz bedeutend. Bei starkem Stande ist es ratsam, die Seradella abzumähen und als Grünfütter im Stalle zu verfüttern. Bei einer beabsichtigten Heugewinnung muß das Vertreten der Seradella durch Bleh vermieden werden. Das Ergebnis ist an Werth ein gleiches - oft noch ein größerer, - als der, den ein guter Boden an Klee einbringt. Bei der Gründung ist die Seradella von unberechenbarem Werthe. Zu derselben genügt eine Aussaat von 15-20 Pfund auf den preussischen Morgen. Die Arbeit des Unterpflügens ist zwar eine schwere, wird aber durch den guten Erfolg zehnfach gelohnt. Als Nachfrucht nimmt man meistens Kartoffeln oder Hafer. Am besten ist es, frühe Kartoffelsorten zu wählen. Bei dem Anbau der Seradella zur Samengewinnung darf dieselbe stärker - etwa 30 Pfund pro preussischen Morgen - auf den Acker gebracht werden, nicht aber unter Roggen, sondern früh auf einen Acker, der nicht mehr gerührt wird. Dabei kann man mit Vorteil die Walze benutzen. Die Ernte der Samen Seradella ist auf größeren Gütern schwierig, weil viel und guter Same verloren geht; auf kleineren Gütern läßt dieser Verlust sich vermeiden, indem die Häufchen erst über einem Valen angeschüttelt werden. Für den Acker selbst ist der Anbau der Seradella wichtig, da derselbe gehörig beschattet wird und diese Frucht ihre Nahrungstoffe - Stickstoff - größtentheils aus der Luft sammelt. Kann man bei der Nachfrucht mit Thomaschlacke nachhelfen, so wird man einen schönen Körnerertrag zu verzeichnen haben. Aber auch Schattenseiten hat der Anbau der Seradella; das Land verquält - wie man sagt - sehr leicht. Doch ist dieser Nachtheil den großen Vortheilen gegenüber schon in den Kauf zu nehmen. Diesen Ausführunge stimmen die Mitglieder, die Erfahrung im Anbau der Seradella haben, vollkommen bei. Beispielsweise wurde hervorgehoben, daß gerade in diesem Jahre der Seradellaertrag ein weit besserer gewesen sei, als der des Hafers. Redner erntete für seinen lehrreichen Vortrag den Dank der Versammlung.

Sodann sprach der Vorsitzende über die Bewirthschaftung des Sandbodens. Da Sand den Stallung sehr leicht zerfällt und die Kompostbereitung allemal nicht durchführbar ist, so sind Seradella und Lupine diejenigen Pflanzen, welche dem Besitzer die Mühe reichlich lohnen. Eine Bekämpfung ist gerade bei dem Sandboden von größter Wichtigkeit. Nach Aufstellung des nächstjährigen Vereinskalenders und Aufzeichnung eines Beschlusses um Anstellung eines Landgendarms in Groß Krebs wurde die Sitzung geschlossen. Der nächste Sitzungstag ist der 12. Januar 1892.

Eine Weihnachtsreise.

Schluß.] Von Marie Silling. [Nachdr. verb.]

Der flackernde Laternenschien ließ die Wagen wie weiß überhängt erscheinen von dem daran haftenden Schnee, und die an denselben hängenden Eiszapfen bildeten eine feltfame, glitzernde Garnirung.

„Ist das graue Kofferchen auch da?“ fragte die alte Dame, als Alle im Coupee placirt waren. „Ich hatte es soeben noch in der Hand.“

Der Sohn zündete ein Wachskerzen an, ein zweites, ein drittes, der Koffer war nicht zu finden.

„Wir können ohne denselben nicht abreisen, wir müssen hier bleiben,“ rief die geängstigte alte Dame. Doch das Signal erkobte, und der Zug bewegte sich schneckenhaft in die Nacht hinaus. Alle Trostgründe waren vergebens. Vollständig in ihr Schicksal ergeben, den Tod ihres Mannes vor Augen sehend, lebte die Mutter in ihrer Ecke und ließ sich sogar von dem Sohne zudecken, ohne auch nur die Hand zu heben, um das abzuwehren.

Nach einer langen, bangen Stunde in dem dunkeln, durchfärbten Coupee war Riesa erreicht. Beim Aussteigen fragte der Schaffner: „Gehört Ihnen der Koffer, Madame? Ich fand ihn hier außen auf dem Trittbrett stehen.“ Es war der verloren geglaubte und glücklich wiedergefundene.

„Nun, Alte, lache einmal,“ sagte Papa Caroc, „mich und den Koffer hast Du wohl behalten hier gelandet, und wir befinden uns in einem anständig warmen Lokal, haben wieder Gasbeleuchtung, einen gedeckten Tisch, Aussicht auf eine Mahlzeit, und - meine Abnung täuscht mich nicht - auf eine Flasche Sekt. Wenn ich in meinem Leben nicht lustig war, heute Abend will ich's sein!“

Obwohl die Bahnhofsräume überfüllt waren, wollte doch Niemand dieselben verlassen, um einen Gasthof aufzusuchen, weil man hoffte, dann eher befördert zu werden. Es fand sich auch noch Platz in einem kleineren Nebensaal für die in Weißig bekannt gewordene Gesellschaft, zu der sich ein alter Amerikaner mit langem weißen Vollbart und spärlichem Haarwuchs gesellt hatte. Was noch von eßbaren Resten vorhanden war, wurde aufgetragen; es fand sich auch wirklich Champagner vor, und bald hatte eine ausgelassene Lustigkeit sich Aller bemächtigt.

Für die Damen und die alten Herren wurden dann Matrasen auf dem Fußboden arrangirt, während die jungen Männer sich mit Lagerstätten auf zusammengestellten Stühlen begnügen mußten, welche die Damen ihnen durch überflüssige Lächer bequemer zu machen suchten. Herr Caroc junior hatte den Fußsack und die Muffe der jungen Frau als Kopfkissen erobert und erklärte seiner besorgten fragenden Mutter, er würde so schön wie noch nie in seinem Leben schlafen. Der alte Amerikaner, der kein Wort Deutsch verstand noch sprach, begann inzwischen sich umständlich für die Nachtruhe vorzubereiten und vollständig Toilette zu machen, zur Empörung der jungen Herren und Belustigung der Damen. Dennoch war bei allen die Geschnüpfung so groß, daß es endlich still wurde in dem weiten Saal, der wohl noch nie zu einem solchen Nachtlager gedient hatte.

Um vier Uhr früh weckte ein Beamter, der den Berlinern ihre Erlösung verkündete.

„Und wann werden wir befördert?“ rief der junge Caroc aus seiner Ecke.

„Für die Dresdener Herrschaften ist ein Dampfer telegraphirt. Um zwölf Uhr Mittags wird derselbe hier abgehen.“

„Um im Grundeis wieder stecken zu bleiben,“ seufzte Frau Caroc leise vor sich hin, legte sich aber, nachdem sie sich überzeugt, daß der Gatte friedlich fort schnarchte, auf ihre Matrasen nieder, um ihre müden Glieder weiter zu ruhen.

Am anderen Tage saß man, kurz vor der gefürchteten Wasserreise, nochmals bei einer Mahlzeit beisammen, und Frau Caroc packte ein großes Paket Butterbrote ein für alle Fälle, um wenigstens sicher vor dem Hungertode zu sein, als der Bahnhofsinnspector lächelnd in den Saal trat und mit weithin tönender Stimme erklärte: „In einer halben Stunde wird der erste Zug nach Dresden abgelassen!“

Gatten deutsche Truppen noch einmal den französischen Kaiser bei Sedan gefangen? Nur diesem Kaufsch Vergleichbar war der Jubel welcher die weiten Räume des Bahnhofsdurchbrauste. Da gab es ein Hochrufen, ein Bravo-latschen, ein Umarmen und Küssen, weinende, lachende, auch ohnmächtige Damen. Auch Frau Caroc fiel ihrem Gatten um den Hals und rief unter Thränen lachend: „Nun werden wir doch noch mit den Kindern und Entleindern das schöne Fest erleben.“

„Ja,“ meinte der alte Herr, „nach einer Reise von fünf- undsechzig Stunden, wie vor fünfzig Jahren!“

„Und wo werden Sie den Weihnachtsabend erleben, gnädige Frau?“ fragte leise Herr Caroc junior.

Ernst, fast traurig sah die junge Frau zu ihm auf: „Da, wo ich immer bin, unter Fremden.“

Auf dem Bahnhofs in Dresden saßen Kopf an Kopf gedrängt Hunderte von Menschen, als dort der erste Zug unter nicht endenwollenden Hochrufen eintraf. Aber keine Drohsche, kein Schlitten war zu sehen, welche die Antommenden hätten weiter befördern können. Nach vieler Mühe erst gelang es Herrn Ferdinand Caroc, zwei Schlitten aufzutreiben und darin seine Eltern und die junge Frau unterzubringen. „Wo hin darf ich dem Kutscher sagen, daß er Sie fahren soll?“ frug er und ertheilte demselben Befehle. Dann, sich nochmals an sie wendend, und seine Hand zum Abschiede ausstreckend, sagte er: „Sie erlauben mir wohl, mich nach Ihrem Befinden erkundigen zu dürfen, gnädige Frau, nicht wahr?“

Sie nickte Genähigt; dann, indem purpurne Blut ihr ganzes Gesicht übergoß, bemerkte sie schnell und lächelnd: „Ich widerspreche nie, wenn ich „gnädige Frau“ angeredet werde. Sie empfanden ja selbst, daß einer Frau der Verkehr erleichtert ist; doch bin ich weder verheirathet, noch, wie sie nach den Trauringen meiner verstorbenen Eltern, die ich zur Erinnerung trage, anzunehmen scheinen, eine Wittive. Auch lebe ich nicht bei meinem Schwager, sondern bin die Erzieherin der Baroness Meined. Dort, muß ich Sie bitten, mich aufzusuchen.“ Die Pferde zogen an.

„Halt,“ donnerte Herr Caroc junior. „Ich muß Sie heute noch sprechen - bald - ich finde Sie bei Ihrem Herrn Schwager? Sagen Sie, daß ich darf!“

„Sie dürfen, aber nun lassen Sie mich fahren; denken Sie an die Ungeduld Ihrer Eltern!“

Er trat zurück und küßte den Hut, aber ein strahlendes, glückliches Lächeln lag siegesgewiß auf dem Gesichte des Mannes, und ein Abglanz desselben leuchtete auf in den ersten Augen der jungen Dame.

Der letzte und kleinste Theil der fünfundsiebzigstündigen Reise wollte allen sehr lang erscheinen. An den Seiten der Straßen lagen mächtige Schneewälle aufgeschüttet, aber auf den Pferdebahngleisen war doch schlechte Schlittenbahn. Endlich angelangt, sprang der Sohn aus dem Schlitten und läutete Sturm an der Hausglocke. Der Gärtner, die Köchin steckten die Köpfe zum Fenster heraus. „Herr Gott, die alten Herrschaften sind's, und heil und gesund!“ Der Ruf mußte sich wohl wie ein Lausfeuer weiter verbreitet haben, denn noch ehe der alte Herr sich aus seinen Einwickelungen herausziehen konnte, hob ihn der Schwiegersohn aus dem Schlitten heraus, während die Tochter weinend und lachend der Mutter in den Armen lag und sechs allerliebste Sprößlinge, im bloßen Kopf und Kleiden, tanzend, jubelnd und schreiend die endlich angekommenen Großeltern umsprangen. Im Hintergrunde aber, in der Hausküche, stand ein Mädchen mit Pantoffeln und Schlafrocken und die Köchin mit einem Paar mächtigen Wärmkruten, den Utensilien, die sie seit Tagen im Hause herumgetragen hatten für die armen Eingeknechten.

„Wo ist denn der Ferdinand?“ fragte die Schwester. „Da, wo ist er denn? Dort, eben im Begriff, wieder fortzufahren!“

„Wo willst Du schon wieder hin? riefen alle zugleich. „Ich habe etwas vergessen,“ klang die fast jubelnde Antwort zurück, während der Schlitten davon flog.

„Gewiß ist der graue Koffer nicht mitgekommen,“ argwöhnte die Mutter; doch am Thore lagen ja friedlich neben einander alle fünf Stück Handgepäck.

„Mir ist es dunkel, was er will,“ lachte der alte Herr, „aber mich soll's nicht weiter kümmern. Hurrah, Alte, wir sind da, und, Kinderchen, wir haben etwas zu erzählen! Jetzt aber, meine Else, laß einen Braten vorkommen; ich hoffe, sie sind nicht alle verbrannt, und dann sollst Du einen dankbaren Eßer haben!“

Milliarden Sterne blühten auf die weite, weiße Schneedecke hernieder, mit welcher Mutter Natur schüßend ihre schlafenden Lieblinge zudeckt hatte. Von den Thürmen der Stadt erschollen die ehernen Gräße bis in die entlegenen Straßen, klopfen an jede Thür und an jedes Herz mit der alten, überall ersöhnten Friedensbotschaft. Und das Wohlgefallen unter den Menschen, das leuchtete aus jedem dankerfüllten Auge un'er den brennenden Weihnachtsbäumen.

Auch die Großeltern saßen inmitten ihrer jubelnden Entleindern unter den Äzzen des Tannenbaumes und freuten sich des behaglichen Beisammenseins und des Glückes der ihrigen. Da trat der Sohn herein, der bisher geschilt hatte, und sagte, indem er jeden Vorwurf abschchnitt:

„Scheltet nicht, ich bin heute der Glückliche von Euch allen und habe Euch auch noch ein Geschenk mitgebracht, das Euch hoffentlich alles Leid verschmerzen läßt, welches die Schneereise uns bereitet hat.“ Einen Augenblick trat er dann in das Nebengemach zurück, um gleich darauf mit der Reisegefährtin am Arme wieder zu erscheinen.

„Erlaubt, daß ich Euch meine liebe Braut, Fräulein Margarethe Werner, vorstelle. Die Schwiegertochter ist Dir doch recht, Papa?“ meinte er neckend, „war's mir doch als wenn sie Dir zuerst gefallen hätte!“ Die Braut lag indes der Mutter im Arm und küßte:

„Werden Sie mich auch ein wenig lieb haben, beste Mama?“ „Höre, kleine Dege,“ rief der alte Herr, nachdem auch er die neue Tochter herzlich geküßt hatte, „hätte ich gewußt, daß Du meine Schwiegertochter würdest, dann hätte ich Dich in der ersten Nacht, als Du Dich so unmaßbar in Deine Frauenwürde hülltest, gleich noch besser an das Nauchen gewöhnt! Dem Geheimrath aber, meinem alten Freunde, werde ich rathen, wenn er wieder einmal in seiner Praxis einen unverbesserlich scheinenden Junggefallen hat, ihn auf eine Weihnachtsreise zu schicken.“

Verchiedenes.

Ein tragisches Ende nahm dieser Tage zu Berlin der 67 Jahre alte Musikdirektor Wilhelm Spiegel. Er dirigirte in einem Berliner Lokal eine Gesangsaufführung des „preussischen Männergesangvereins.“ Als bei dem Liede „Ein Sohn des Volkes“ die Strophe: „Und schließ ich die Augen zur ewigen Nacht“ gesungen wurde, warnte er plötzlich der Taktstock entfiel seiner Hand und mit einem gellenden Schrei sank er zu Boden. Ein Schlagfluß hatte ihn jäh dahingerafft.

Ein in Berlin befindlicher höherer Postbeamter hat vor einigen Jahren eine Postalische Weihnachtssepistel an die Frauen veröffentlicht, welche sich mit den Weihnachtssendungen eben so eingehend wie sachlich befaßt. Mit berechneter Würde wird darin die Unannehmlichkeit geschildert, welche verspätet eintreffende Postsendungen mit sich bringen. So früh wie möglich soll bekanntlich jede Sendung der Post in guter Verpackung übergeben sein. Woran liegt es, daß die Kisten und Pakete zuweilen in beklagenswerther Verfassung beim Empfänger anlangen?

Wie an so vielen, sind auch hier Die Frauen schuld, des Hauses Bier; D Bäckerin von zarter Hand, Wä't ihr so fest, wie elegant!...

Am besten schickt man die Weihnachtsgeschenke in einer dauerhaften Kiste mit verschiebbarem Deckel. Ein Blatt Papier, versehen mit der deutlich geschriebenen Adresse des Empfängers, wird oben auf die Sachen gelegt:

„Daß, wenn mal die Adresse weg, Man doch zum Nothfall kann ersuchen, An wen das Christgeschenk soll gehen.“

Dann wird der Deckel aufgehoben, festgenagelt und „wo Wand und Deckel sich vereinen,“ vergesse man nicht „ein Siegel noch zu bringen an, wer weiß, wozu es nützen kann.“ Vor allem aber hüte man sich, das Papier mit der äußeren Adresse, welche groß, deutlich und genau abgefaßt sein muß, auf dem Deckel der Kiste mit Siegelack zu befestigen. Das ist eine der schwersten Sünden. Nur guter Wein ist würdig, den werthvollen Streifen Papier mit der Kiste zu verbinden. Schlingt man um Lektüre noch kunstgerecht einen halbahren Bindfaden, so schweigt der Sekretär und nicht, wenn er das Meisterwerk erblickt.

„Kam alles vor den Feiertagen, So war die große Schlacht geschlagen, Bevor der Lichterbaum bereit, Und auch dem Postmann bliebe Zeit, Am heiligen Abend mit den Seinen Im trauten Kreis sich zu vereinen.“

Schon der letzte Grund hat etwas Humanes in sich, daß es sich darum allein schon lohnt, mit den Weihnachtssendungen nicht bis zum letzten Augenblicke zu warten. Es will doch Jeder das Fest feiern!

[Hilfszeitwörter.] Lehrer (zu einem Studiosus, der um die Hand seiner Tochter anhält): „Was sind Sie, mein lieber Freund?“ Studiosus: „Lehrantenkandidat.“ - Lehrer: „Ja, mein Gutsheer, zuerst etwas sein, dann etwas haben, nachher kann aus dem Heirathen auch etwas werden!“

[Kleine Schlaumeier.] Mutter: „Dora! Tom! was thut Ihr denn da? Warum legt Ihr denn die schönsten Stücke nach unten?“ - „Weißt Du, Mama, die Gäste müssen doch zuerst nehmen - da bleibt denn das Beste für uns!“

In weiten Schichten der Bevölkerung ist die Ansicht verbreitet, daß es kein besseres Mittel zum Blutstillen giebt als Spinnweben. Die Benutzung derselben zu diesem Zweck muß aber geradezu als Unsitte bezeichnet werden, die schon verschiedentlich ihre Opfer gefordert hat, indem sie zu Blutvergiftungen Anlaß gab. Es ist das auch kaum anders denkbar, wenn man bedenkt, daß den Spinnweben stets Reste von kleinen Thierleiden, ferner Staub aller Art anhaften. Es sei deshalb vor diesem gefährlichen Blutstillungsmittel nachdrücklich gewarnt.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Wie ein Kranker nach 30jährigem schweren Leiden wiederum in den Vollbesitz seiner Gesundheit gelangte!

Fast klingt es wie ein Wunder, wenn wir lesen, daß ein Schwerkranker nach 30jährigem andauernden Leiden, wobei sämtliche angewandten Mittel erfolglos geblieben waren, plötzlich in der kurzen Zeit von wenigen Wochen seine Gesundheit wiedererlangte. Eine solche erstaunliche Heilung wurde aber thatsächlich durch die Sanjana-Heilmethode bei Herrn Mühlentmeister Rudolph Carius zu Bernau b. Berlin vollzogen und veröffentlicht wir zum Beweise nachstehend den eigenen Originalbericht des Patienten, welchen derselbe nach seiner Wiederherstellung bei der Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) einreichte. Herr Carius schreibt:

„Wohllobl. Direktion! Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen für Ihre große Mühe und Wohlwollen, welches mir zu Theil geworden ist, hiermit meinen innigsten Dank auszusprechen. Nie hätte ich geglaubt, daß mein 30jähriges - schreibe dreißigjähriges Leiden (Rheumatisch-chronischer Husten mit Auswurf etc.) in der kurzen Zeit von 9 Wochen geheilt werden könnte. Die verschiedensten Mittel hatte ich in diesen Jahren angewandt und habe nun durch Ihre segensreiche Kur eine Gesundheit erlangt, wie ich sie mir nicht entfallen kann und hoffe auch dauernd dabei zu bleiben. - Indem ich Ihr Institut allen Leidenden bestens empfehle, zeichne ich mit besonderer Hochachtung Bernau b. Berlin, den 8. VI. 90. Rudolph Carius.“

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

